



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2017



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling)
simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit)
claudia.nittl@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Grummich (Mediendesign)
silvia.grummich@pl.rlp.de

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

März 2018

INHALT

1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	6
2	Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut	8
2.1	Organisation und Standorte	8
2.2	Personelle Veränderungen auf Leitungsebene	8
2.3	Neue Kommunikationskanäle – Das PL in den sozialen Medien	11
3	Ziel- und Leistungsvereinbarung	14
4	Veranstaltungen	15
4.1	Weiterentwicklung des Veranstaltungskatalogs des PL „Fortbildung-Online“	15
4.2	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	15
4.3	Veranstaltungskategorien	16
4.4	Sonstige Träger	17
4.5	Entwicklung Teilnehmerzahlen	18
4.6	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	18
4.7	Schulentwicklung nachhaltig gestalten – eine Kernaufgabe der Schulleiterinnen und Schulleiter	20
4.8	Angebote für Schulleitung in Zahlen	20
4.9	Gezielte Lese- und Sprachförderung mit BiSS	21
4.10	Sprachförderung in Zahlen	24
4.11	PL-Präsenz auf externen Veranstaltungen	25
5	Schulpsychologie	26
5.1	Beratung von Einzelpersonen	26
5.2	Beratung von Schulen	27
5.3	Krisenberatung	28
5.4	Netzwerkarbeit	30
5.5	Gewaltprävention	30
5.6	Politischer und religiöser Extremismus	32
6	Pädagogisches Beratungssystem	33
7	Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen	34
8	Medien und Materialien	35
8.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	35
8.2	iMedia – Leben und Lernen im digitalen Wandel	36
8.3	Der MedienkomP@ss – eine Orientierungshilfe setzt sich durch	37
8.4	10 Jahre Medienkompetenz macht Schule	38
8.5	SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz	41

9	IT-Dienstleistungen für Schulen	41
9.1	eSchule24-Portale	41
9.2	Fortbildungsbudgets für Schulen	44
9.3	Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2017	45
9.4	Bildungsserver	45
9.5	OMEGA	46
9.6	MNS+ im schulischen Einsatz	47
9.7	gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen	47
10	Projekt OER@RLP: Offene Bildungsmaterialien erobern den Bildungssektor	48
11	Projekt Schulische Lern- und Lebenswelten	49
12	Das Interreg-VA-Projekt SESAM'GR	51
13	Interne Evaluation in Schulen (InES)	53
14	Berufs- und Studienorientierung	55
14.1	Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“	55
14.2	Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung	57
15	Transfer von Forschungswissen	58
16	Anhang	60
16.1	Organigramm	60
16.2	Standorte	62
16.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	63
16.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	65

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Jahresbericht stellt Ihnen das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) mit seinen Arbeitsschwerpunkten und Aufgaben im vergangenen Jahr vor.

Die Themen waren auch in diesem Jahr vielfältig: von Sprachförderung und Hilfen bei der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung, über Digitalisierung und Medien, Heterogenität und Inklusion, Übergänge und Berufs- und Studienorientierung, sozialem Lernen und Gesundheit und nicht zuletzt hin zu Unterrichtsentwicklung in Fächern und Themenbereichen sowie Schulleitung und Führung. Insbesondere die beiden letztgenannten Bereiche sollen durch die Weiterentwicklung unserer Strukturen weiter gestärkt werden.

Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern aus der Bildungslandschaft wie Universitäten, Hochschulen sowie weiteren Einrichtungen und Instituten der Lehrerbildung, auch aus Nachbarbundesländern, ebenso mit Partnern aus der Wirtschaft, Jugendhilfe und Praxis verstärkt.

Wir haben unsere Kommunikationskanäle erweitert und sind seit Ende März in den sozialen Medien auf Twitter (https://twitter.com/pl_rlp) und Facebook (<https://www.facebook.com/pl.rlp.de/>) mit einem PL-Account vertreten, um gezielt Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler auf anderen Wegen anzusprechen.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen. Entwicklung und Veränderung kann nicht verordnet werden, sondern muss wachsen und getragen werden von Menschen, die aktiv gestalten und sich der Aufgaben annehmen. Nicht zuletzt deswegen setzen wir uns auch weiterhin intensiv mit Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem Leitbild des Pädagogischen Landesinstituts auseinander: Welche Werte und Haltungen motivieren uns? Welche Angebote erwachsen daraus? Und wie müssen wir unsere Kompetenzen weiterentwickeln, um Schulen gut unterstützen und vor allem auch die Bedarfe von Schulen gut erfassen zu können?

Ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2017 vorlegen zu können und hoffe, dass er Sie neugierig auf unsere Arbeit und unsere Themen- und Aufgabenfelder, aber auch unsere Entwicklungsfelder macht.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpädagogischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung,
- pädagogische und schulpädagogische Beratung,
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien,
- IT-Produkte und -Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL.

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen, die sich in der Ziel- und Leistungsvereinbarung finden,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote,
- Qualität, Bedarf, zügige Reaktionsfähigkeit sowie Wirtschaftlichkeit.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
 - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL, des EFWI, des ILF und weiteren Anbietern.
 - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:
 - www.pl.rlp.de
 - <https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
 - <http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2017 waren 283 Mitarbeitende verteilt auf 253,75 Stellen für das PL tätig. 123 Lehrkräfte mit insgesamt 860 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

2 NEUES AUS DEM PÄDAGOGISCHEN LANDESINSTITUT

2.1 Organisation und Standorte

Die Konsolidierung der Standorte des Pädagogischen Landesinstituts aus dem Jahr 2016 fand ihren Abschluss in der Aufnahme des Betriebs des neuen PL-Standes in Trier in der Metternichstraße. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Ende 2016 geschlossenen Standort Saarburg zogen zum Jahresbeginn gemeinsam mit den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus Trier in die Metternichstraße in Trier mit Räumlichkeiten für Fortbildungsveranstaltungen mit regionalem Schwerpunkt auf den Westen von Rheinland-Pfalz.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 wurden Themenbereiche bzw. Referatsstrukturen innerhalb des PL angepasst. Mit dieser Weiterentwicklung der Organisation wurde nun der größte Teil der Empfehlungen aus der externen Evaluation des PL umgesetzt.

Das Institut gliedert sich in die folgenden vier Abteilungen: 1 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung, 2 Schulleitung und Schulentwicklung, 3 Schulpsychologie und 4 Zentrale Dienste und IT-Dienste.

Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“ gliedert sich nun in die Referatsgruppen

- Schularten und Schulstufen,
- Berufliche Bildung,
- Allgemeinbildende Fächer Sek. I/II,
- Querschnittsthemen und
- Digitale Bildung und Medien.

Die Abteilung 2 „Schulleitung und Schulentwicklung“ fokussiert auf Leitungs- und Entwicklungsaspekte des Systems Schule und gliedert sich in die Referate:

- Schulentwicklung, Evaluation
- Pädagogische Beratung, Hospitation
- Zentrum für Schulleitung und Personalführung

Die Abteilung 3 „Schulpsychologie“ gliedert sich in 14 Schulpsychologische Beratungszentren mit regionaler Zuständigkeit.

Abteilung 4 beinhaltet die beiden Referatsgruppen Zentrale Verwaltung und IT-Dienste.

Unser neues Organigramm finden Sie wie immer im Anhang des Jahresberichts.

2.2 Personelle Veränderungen auf Leitungsebene

Innerhalb des Leitungsteams des Pädagogischen Landesinstituts gab es 2017 einige personelle Veränderungen: Abteilungsleiter Jochen Mogler wechselte im Juni an die ADD, Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor Udo Klinger ging Ende November in den Ruhestand und Sabine Pfeiffer übernahm im Dezember die Leitung der Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“. Neu übertragen wurde die Leitung der Abteilung 2 auf Dr. Karla Weber. Zugleich ist sie weiterhin für das Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) zuständig.

Abteilungsleiter Jochen Mogler wechselte vom Pädagogischen Landesinstitut an die ADD

Jochen Mogler, seit 2010 Leiter der ehemaligen Abteilung 1 „Fort- und Weiterbildung“ des PL, übernahm ab 30. Mai 2017 in der ADD den Arbeitsbereich „Internationale Beziehungen – Europa, grenzüberschreitende Kontakte“ und wechselte dazu von Speyer nach Trier.



Jochen Mogler, Foto: PL

Jochen Mogler studierte Grund- und Hauptschullehramt in Heidelberg. Im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit war er als Geschäftsführer einer GmbH, als Lehrer und als Lehrbeauftragter in der zweiten Phase der Lehrerbildung tätig. Seit September 1995 arbeitete er in der Lehrerfortbildung, zunächst als Akademiereferent an der staatlichen Akademie für Lehrerfortbildung GmbH in Calw. Im Schuljahr 2005/2006 übernahm er zwischenzeitlich die Leitung der der Wilhelmsschule Grund-, Haupt- und Werkrealschule in Bad Wildbad. Seit 2000 ist Jochen Mogler zudem als Vorstandsmitglied im Deutschen Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e.V. (DVLfB) aktiv. Ab Oktober 2006 wechselte der Vater von drei Söhnen nach Rheinland-Pfalz als stellvertretender Direktor und Leiter des Fachbereiches schulische Fortbildung am IFB. Mit der Gründung des PL, übernahm er die Leitung der Abteilung 1 „Fort- und Weiterbildung“.

Bereits im PL gehörte neben vielen anderen Aufgaben die überregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu seinen Schwerpunkten. Seit seiner ersten Reise nach China 2009 erreichten die PL-Seminare vor Ort beispielsweise rund 800 Lehrkräfte, Führungspersonen und Bildungsexperten in China, nach Deutschland kamen zudem bereits rund 200 Lehrkräfte. Vom Kurfürstlichen Palais der ADD in Trier aus koordiniert er den Arbeitsbereich „Internationale Beziehungen – Europa, grenzüberschreitende Kontakte“.

Udo Klinger ging in den Ruhestand

Udo Klinger, ehemaliger stellvertretender Direktor des PL, Leiter der Abteilung 2 „Schul- und Unterrichtsentwicklung, Medien“ und kommissarischer Leiter der Abteilung 1 „Fort- und Weiterbildung“, ging zum 1. Dezember 2017 in den Ruhestand. Direktorin Dr. Birgit Pikowsky bedankte sich im Rahmen der Verabschiedung für die gute Zusammenarbeit und würdigte ihren langjährigen Kollegen: „Ich hatte in Udo Klinger einen kompetenten Partner für die Leitung des PL an meiner Seite. Er kennt die rheinland-pfälzische Bildungslandschaft sozusagen wie seine Westentasche und hat entscheidend am Aufbau und der Weiterentwicklung des PL mitgewirkt.“



Udo Klinger, Foto: PL

Udo Klinger ist Naturwissenschaftler und Pädagoge aus Leidenschaft: Ausbildung zum Chemielaborant, Diplomingenieursstudium Chemische Technologie (FH) sowie Studium und zwanzigjährige Tätigkeit als Gymnasiallehrer für Physik und Chemie. Parallel war er von 1992 bis 1999 zudem als Koordinator des BLK-Modellversuchs „Praxis integrierter naturwissenschaftlicher Grundbildung“ an das damalige MBWW abgeordnet. Er engagierte sich in Astronomie-Arbeitsgruppen, bei „Jugend forscht“ und in verschiedenen fächerübergreifenden Projekten sowie als geschäftsführender Leiter des bundesweiten KMK-Projekts „for.mat“.

Seit 1999 arbeitete Udo Klinger, anfangs teilabgeordnet, als pädagogischer Referent für Naturwissenschaften und Technik und später als Referatskoordinator „Fort- und Weiterbildung in den Fächern der Sekundarstufe I und II: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften“ in Speyer – zuerst im SIL, später

im IFB und dann im heutigen PL. Darüber hinaus ist er Autor, Redakteur und Mitherausgeber der Zeitschrift „Lernende Schule“ und veröffentlichte neben Artikeln in Fachzeitschriften auch mehrere Monographien.

Zum 1. Oktober 2011 wechselte er an den PL-Standort Bad Kreuznach und trat seine neue Tätigkeit mit neuen Schwerpunkten und Arbeitsbereichen als Leiter der Abteilung 2 „Schul- und Unterrichtsentwicklung, Medien“ an. Mit Wirkung zum 7. Januar 2013 übernahm Udo Klinger die stellvertretende Leitung des PL, ebenso wie die kommissarische Leitung der Abteilung 1 „Fort- und Weiterbildung“ ab Juni 2017.

Im Rahmen der MINT-Initiative des Bildungsministeriums arbeitet er an einer Synopse des naturwissenschaftlichen Lernens in Rheinland-Pfalz von der KiTa bis zur Hochschule. Damit schließt sich der Kreis von den Anfängen des integrierten naturwissenschaftlichen Unterrichts über die Lehrplanarbeit bis zu den großen, verbindenden Entwicklungsbögen. Zu seinen jüngsten Projekten gehörte unter anderem die zeitnahe Entwicklung eines passgenauen Angebots, um auf die aktuellen Bedürfnisse der Schulen beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen einzugehen. Die bewährten Praxisforen der regionalen Veranstaltungsreihe „Flüchtlingskinder und -jugendliche gehen zur Schule“ gehen im Frühjahr 2018 in die sechste Runde.

Sabine Pfeiffer übernahm Leitung der Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“

Sabine Pfeiffer begann am 16. November ihre Tätigkeit im Pädagogischen Landesinstitut in Speyer und übernahm zum 1. Dezember die Leitung der neuen Abteilung „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“ von Udo Klinger. Sie ist seit etwa 25 Jahren in der zweiten Phase der Lehrerausbildung an Studienseminaren tätig.



Sabine Pfeiffer, Foto: PL

Die gebürtige Norheimerin, nahe Bad Kreuznach, studierte an der Universität Koblenz Grundschullehramt mit den Fächern Grundschulpädagogik und evangelische Religion. 1993 übernahm sie die Fachleitung für Grundschulpädagogik am Studienseminar in Rohrbach. Zwischenzeitlich war Sabine Pfeiffer zudem für das Fach evangelische Religion und das Allgemeine Seminar in Rohrbach (heute Berufspraktisches Seminar) zuständig.

Parallel dazu erteilte sie zwölf Jahre lang als Lehrbeauftragte Kurse an der Universität Landau und war fünf Jahre teilabgeordnet an das Landesprüfungsamt, Zweigstelle Landau. Zwei Jahre leitete sie die Zweigstelle. 2012 wechselte sie als Konrektorin an das Studienseminar für das Lehramt an Grundschulen in Mainz, das sie seit 2014 leitete.

Während ihrer beruflichen Tätigkeit war es Sabine Pfeiffer immer wichtig, die Qualität der Lehrerausbildung im Blick zu behalten und zu verbessern, wie beispielsweise im Rahmen der Reform der Lehrerausbildung geschehen. Sie arbeitete unter anderem am Projekt CCT – Career Counselling for Teachers und der AG „Rahmenkonzept zur Umsetzung des 10-Stunden-Modells Inklusion an den Staatlichen Studienseminaren“ des Bildungsministeriums in dem Planungsteam mit.

2.3 Neue Kommunikationskanäle – Das PL in den sozialen Medien

Warum soziale Medien nutzen?

Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter etc. sind in vielen Teilen der Gesellschaft Bestandteil des beruflichen und privaten Informationsverhaltens geworden – so auch bei Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Daraus entwickelte sich auch eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber staatlichen Stellen, ebenfalls in diesen Kommunikationskanälen präsent zu sein und dort Informationen zur Verfügung zu stellen.

Dies erforderte eine Neubewertung der traditionellen Kommunikationskanäle ebenso wie der neueren Kanäle im Bereich der sozialen Medien innerhalb des Kommunikationskonzeptes des Instituts. Nicht zuletzt aus der externen Evaluation des Pädagogischen Landesinstituts ergab sich die Notwendigkeit, seitens des PL alle unkompliziert zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle zu nutzen, um in der Zielgruppe bekannter zu werden und diese – auch alltagsnah und niederschwellig – über unsere Unterstützungsangebote zu informieren.

Wie sind wir vorgegangen?

Am Anfang standen die Recherche und das Konzept: Wir prüften verschiedenste soziale Medien auf ihre Passung zu den kommunikativen Anforderungen des PL. Facebook und Twitter wurden aufgrund ihrer jeweiligen Reichweiten und der bestmöglichen Übereinstimmung mit den Zielgruppen des PL ausgewählt. Aufgrund der Dynamik der Entwicklung im Bereich der sozialen Medien wird diese Auswahl regelmäßig auf den Prüfstand gestellt.

Vor Beginn der Kommunikation erstellte die Redaktion Social Media ein externes Konzept zu den Hintergründen, das von den beiden Kanälen aus verlinkt ist, sowie ein internes Konzept, das mit personeller Zuordnung Aufgaben und Pflichten regelt, beispielsweise das regelmäßige Monitoring von Rückmeldungen. Für den Umgang mit letzteren entwickelte und veröffentlichte die Redaktion zudem Kommunikationsrichtlinien im Sinne eines höflichen Miteinanders, die Netiquette. Sämtliche wichtigen Informationen stehen immer auch über traditionelle digitale Medien wie die PL-Homepage bzw. den Bildungsserver zur Verfügung. Essenziell war zudem bereits in der Vorbereitung der Datenschutz: Entsprechend der Vorgaben des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz wurden je Kanal Datenschutzrichtlinien erstellt und veröffentlicht. Zudem wird Datenschutz regelmäßig inhaltlich als Post bzw. Tweet thematisiert, um die Nutzerinnen und Nutzer der Kanäle für das Thema zu sensibilisieren. Von vornherein wurde ein pragmatisches Vorgehen bezüglich der für Social Media eingesetzten Arbeitszeit vereinbart, da die Social Media-Redaktion diese Aufgabe zusätzlich zu den bestehenden übernahm. PL-Themen werden daher meist grundsätzlich für alle digitalen PL-Kanäle verwendet, dafür allerdings unterschiedlich aufbereitet. Die sozialen Medienkanäle bieten darüber hinaus gelegentlich auch einmal spontane Einblicke hinter die Kulissen der Fortbildungs- und Arbeitswelt des PL.

Was geschah bisher?

Am 3. Mai 2017 startete das PL die Kommunikation über die zwei neuen Kanäle Facebook und Twitter mit einem Post bzw. Tweet zum neu erschienenen Medienkompass in Leichter Sprache.

Ein erstes Highlight war die Kommunikation rund um die iMedia am 30. Mai 2017. Über Facebook wurde live als Stream Prof. Dr. Birgit Eickelmann mit ihrem Vortrag „Schule im digitalen Wandel“ übertragen. Das Foto des unter extremen Bedingungen rangierenden LKWs mit den Materialien auf dem Rückweg

von der iMedia wurde – bezogen auf die Reichweite und dem bisher lebendigsten kommunikativen Austausch darunter via Facebook – der erste „Starbeitrag“.



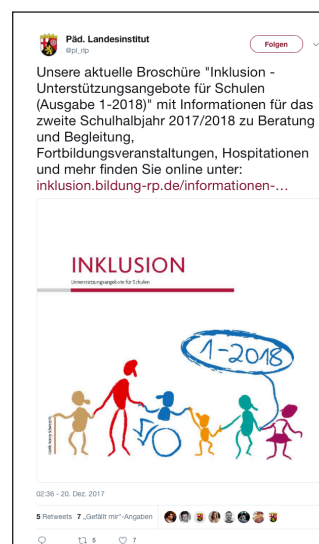
Post vom 31.05.2017, <https://www.facebook.com/pl.rlp.de/photos/a.154461825084534.1073741828.136544710209579/177146986149351/?type=3&theater>

Noch vor dem LKW-Post rangieren auf Facebook zwei Meldungen zum Programm und zur Vorschau der SchulKinoWoche 2017 auf Platz 1 und 2 der bisherigen PL-Beiträge.

Die bisher meisten Impressions auf Twitter erreichten die folgenden zwei Tweets:



Tweet vom 18.05.2017, https://twitter.com/pl_rlp/status/865149915021889536



Tweet vom 20.12.2017, https://twitter.com/pl_rlp/status/943429968608092160

Ein erstes Fazit

Entgegen erster Erwartungen sind – vom LKW einmal abgesehen – in beiden Kanälen auf PL-Inhalte bezogene Tweets und Posts die „erfolgreichsten“. Grundsätzlich gilt natürlich aber auch immer: Je häufiger geteilt und „geliked“ wird, umso mehr Personen werden erreicht.

Rückmeldungen in Form digitaler Antworten auf die Posts und Tweets gingen bisher verhältnismäßig wenige ein und wenn, in angemessener Form. Die Redaktion musste bisher nicht als Moderator einschreiten. Fragen der Nutzerinnen und Nutzer wurden zeitnah beantwortet. Auf anderen Wegen erhielt die Social Media-Redaktion positive Rückmeldungen zur grundsätzlichen PL-Präsenz auf Twitter und Facebook als „zeitgemäß“ und „sympathische Ergänzung zu den anderen Kommunikationswegen“. Die Zahl der Follower und Abonnenten wächst langsam, aber stetig, wobei wenig „Werbung“ für die neuen Kanäle gemacht wurde.

In Relation zum Aufwand gesetzt zieht die Social Media-Redaktion daher eine positive Bilanz des ersten knappen Dreivierteljahres auf Facebook und Twitter.

https://twitter.com/pl_rlp, <https://www.facebook.com/pl.rlp.de/>

3 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZuLV) für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über einen halbjährlichen Budgetbericht sowie über den etwas ausführlicheren Jahresbericht offen dargelegt.

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2016 und 2017 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	Kennzahlen/Indikatoren (pro Jahr)	Ist-Werte 2017
Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Veranstaltungstage • 4.500 Veranstaltungen • 50.000 Teilnehmende 	9.151 4.374 51.643
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen und Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Weiterbildungslehrgänge 	10
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von 5 Lehrplänen • Erstellung von 8 Handreichungen 	2 7
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	<ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Einsätze von Beratungskräften 	6.420
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen • 2.400 Schulberatungen 	2.223 2.550
Unterstützung bei schulischen Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement 	45
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Veranstaltungen • 2.200 Teilnehmende 	193 2.528
IT-Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Betrieb und Verwaltung der Lernmittelfreiheit: <ul style="list-style-type: none"> • 1.420 Schulen • 430.000 Schüler/innen 	1.409 Schulen 428.965 Schüler/innen

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Weiterentwicklung des Veranstaltungskatalogs des PL „Fortbildung-Online“

Über den Onlineauftritt „Fortbildung-Online“ können Interessierte nach Fortbildungsveranstaltungen recherchieren, sich am System registrieren und zu Veranstaltungen anmelden. Auf Basis einer neuen Software wurde das Portal Ende 2016 neu aufgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Benutzerfreundlichkeit mit verbesserter Schlagwortsuche, modernem responsivem Design sowie der Einrichtung eines persönlichen Bereichs mit individuellen Suchprofilen, Teilnahmebescheinigungen und der Möglichkeit der Stammdatenpflege durch die Nutzerinnen und Nutzer selbst. Seit Anfang 2018 ist die Registrierung für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz verpflichtend.

Das Portal wurde im Jahr 2017 seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pädagogischen Landesinstituts während des laufenden Betriebs permanent überarbeitet und weiterentwickelt. Die wichtigsten Verbesserungen wurden umgesetzt, dieser Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen: Ein interner Qualitätszirkel tagt auch in Zukunft regelmäßig, um das Portal dauerhaft qualitativ weiterzuentwickeln.

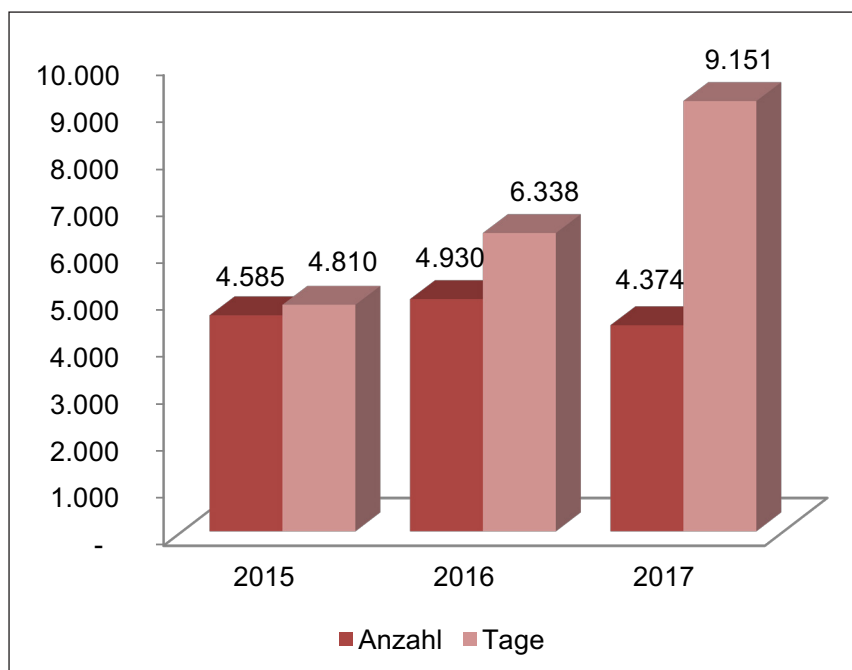
<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>



4.2 Entwicklung Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden, wie beschrieben, in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an den Zielvereinbarungen mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen und an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung. Das Veranstaltungsangebot steht immer im Spannungsfeld zwischen dem, was Lehrkräfte wollen und dem, was Schulen benötigen. Es bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.

Im Jahr 2017 fanden 4.374 Veranstaltungen an 9.151 Veranstaltungstagen statt. Obwohl die Anzahl der Veranstaltungen sank, stieg die Anzahl der Veranstaltungstage deutlich an. Dieser Anstieg bei den Veranstaltungstagen lässt sich durch die verstärkte Umsetzung von langfristigen Maßnahmen erklären, die modularisiert angeboten werden sowie durch die Umsetzung von Online-Angeboten des PL. Langfristige Maßnahmen werden auch seitens der Forschungsergebnisse zur nachhaltigen Wirksamkeit von Fortbildung favorisiert und ihre Wirksamkeit zeigt sich in der Evaluation des PL. Die Online-Angebote stehen in der Regel das ganze Jahr zur Verfügung und können von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden.

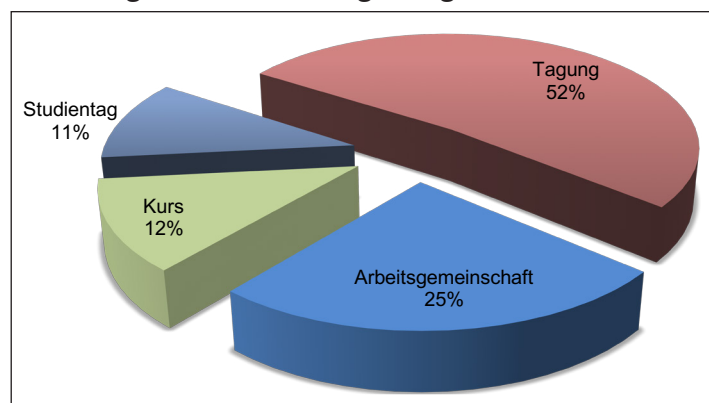


Jahr	2015	2016	2017
Anzahl	4.585	4.930	4.374
Tage	4.810	6.338	9.151

4.3 Veranstaltungskategorien

Tagungen waren die häufigste Veranstaltungskategorie, gefolgt von regionalen Arbeitsgemeinschaften, Kursen und Studientagen.

Verteilung der Veranstaltungskategorien



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2015	2016	2017
Tagung	1.744	2.010	1.814
Arbeitsgemeinschaft	849	866	876
Kurs	494	472	428
Studientag	405	457	383
Online-Angebote	nicht erfasst		25

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologie und des Pädagogischen Beratungssystems. Die leicht rückläufige Anzahl der Kurse ist in großen Teilen der Umstellung der Weiterbildungslehrgänge geschuldet, die das PL im Auftrag des Bildungsministeriums umsetzt und durch die temporäre Engpässe in der Lehrkräfteversorgung ausgeglichen werden sollen. Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform **lernenonline** durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2017 fanden zehn Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik,
- Ethik für die Sekundarstufe II,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus,
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I und
- Fremdsprachenunterricht Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 67mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

4.4 Sonstige Träger

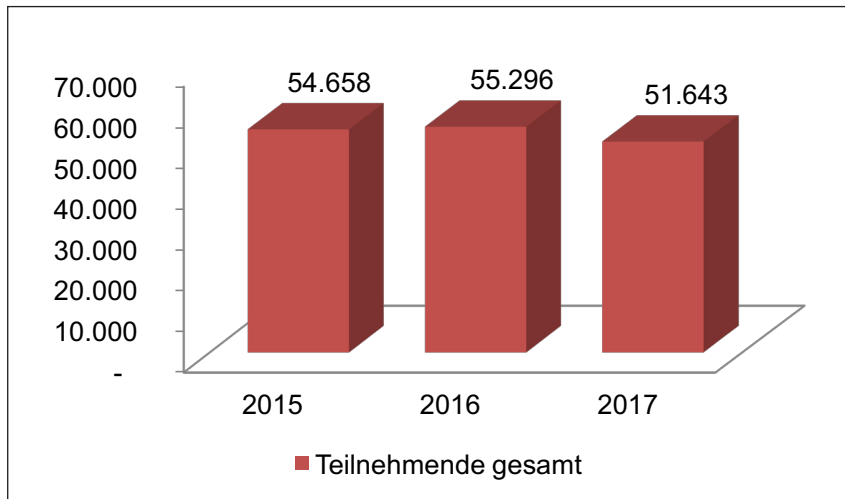
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.322 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.276 anerkannt.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2015	2016	2017
Anzahl	1.348	1.386	1.276

4.5 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts der vergangenen drei Jahre.



	2015	2016	2017
Teilnehmende gesamt	54.658	55.296	51.643

Sowohl die Veranstaltungszahlen als auch die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2017 mit über 51.000 leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass in beiden Halbjahren der Veranstaltungskatalog rund einen Monat zu spät freigegeben werden konnte, so dass die ersten Veranstaltungen mangels Teilnehmer ausfallen mussten. Die Teilnehmerzahl von etwa 51.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt dennoch die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 69 Prozent der Teilnehmenden 2017 waren weiblich (26.210 der 38.444 registrierten Teilnehmenden), 31 Prozent (11.793) männlich versus knapp 69 Prozent weiblicher und 31 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

4.6 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 38.000 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzern und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsge-

meinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Schulart/Einrichtung	Teilnehmende	Anteil in Prozent	Teilnehmende	Anteil in Prozent
	2016		2017	
Grundschulen	10.905	28%	6.943	26%
Gymnasien	7.751	20%	5.186	19%
Realschulen plus	7.022	18%	4.090	15%
Berufsbildende Schulen	5.767	15%	3.889	15%
Integrierte Gesamtschulen	3.902	10%	2.322	9%
Förderschulen	3.543	9%	3.481	13%
Studienseminare	402	1%	802	3%
Summe	39.292		26.713	

Im Vergleich zu den PL-Teilnahmen dazu die **Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:**

	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil in Prozent
Grundschulen ¹	962	10.710	26 %
Gymnasien	151	9.868	24 %
Realschulen plus ²	189	7.045	17 %
Berufsbildende Schulen	133	5.719	14 %
Integrierte Gesamtschulen	55	3.840	9 %
Förderschulen	131	3.114	8 %
Freie Waldorfschulen	9	252	1 %
Realschulen	9	250	1 %
Kollegs und Abendgymnasien	4	76	0 %
Hauptschulen ²	4	49	0 %
Schulkindergärten	13	14	0 %
Summe alle Schularten	1.625	40.923	

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2016/17)

¹ Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen.

² Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen .

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Förderschulen an Veranstaltungen des PL überrepräsentiert. Dies spiegelt die Herausforderungen der Inklusion.

Lehrkräfte aus Gymnasien sind etwas unterrepräsentiert. Aus diesen Zielgruppen wird verstärkt nach fachlichen Fortbildungen nachgefragt. Dieser Nachfrage kommt das PL durch intensivierte Kooperation mit Universitäten nach.

4.7 Schulentwicklung nachhaltig gestalten – eine Kernaufgabe der Schulleiterinnen und Schulleiter

In jeder Schule findet Entwicklung statt. Unabhängig davon, ob ein Entwicklungsprozess im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung innerhalb der Schule initiiert wird oder ob sie durch äußere Faktoren, wie strukturelle und personelle Veränderungen, gesellschaftlichen Wandel oder sogar durch Krisensituationen ausgelöst wird, hat die Entwicklung immer in irgendeiner Form Einfluss auf die Lernbedingungen und somit den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. „Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verantwortet die Durchführung der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit und steuert die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität schulischer Prozesse“ (vgl. Orientierungsrahmen Schulqualität, Bildungsministerium 2017, S. 10). Dies stellt besondere Anforderungen an Schulleiterinnen und Schulleiter, denn es gilt für sie nicht nur Einflussfaktoren bewusst und kontinuierlich wahrzunehmen, sondern insbesondere die Entwicklungsprozesse durch das eigene Schulleitungshandeln anzuregen und sie gezielt und nachhaltig zu steuern.

Das Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) des Pädagogischen Landesinstituts bietet seit 2016 eine Veranstaltung unter dem Titel „Schulentwicklung als Daueraufgabe – die Schulleiterin/der Schulleiter als Gestalter von nachhaltigen Veränderungsprozessen“ an. Die Veranstaltung, die bereits beim ersten Durchlauf gut besucht war, wird an zwei Tagen angeboten, der erste Teil im 1. Schulhalbjahr, Teil zwei als Fortsetzung im 2. Schulhalbjahr. In der Veranstaltung analysieren die Schulleiterinnen und Schulleiter ihr eigenes System anhand von Faktoren und Merkmalen in Anlehnung an die aktuelle Schulentwicklungsforschung. Es wird ein Blick auf Veränderungsprozesse und dabei auf das eigene Kollegium geworfen, um daraus abgeleitet Ziele und Maßnahmen im eigenen System zu reflektieren. Auch Strategien und Anregungen für die konkrete Umsetzung der schuleigenen Qualitätsarbeit unter Berücksichtigung der Größe und Komplexität des Systems sowie geeignete Evaluationsformen sind Gegenstand der Veranstaltung.

Speziell für Primarstufenschulleiterinnen und -schulleiter wurde die Veranstaltung „Klare Ziele – große Wirkung. Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen mit Primarstufen nachhaltig gestalten“ angeboten und durchgeführt. Auch diese Tagesveranstaltung stieß auf eine große Resonanz und wird daher weiterhin einmal im Jahr angeboten. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus stärker auf dem Herausarbeiten, Umsetzen und Evaluieren von Qualitätszielen in kleineren Systemen, obgleich auch hier der Blick auf die Schulentwicklungsprozesse an der eigenen Schule genommen wird. In beiden Veranstaltungen können die Schulleiterinnen und Schulleiter ausgehend von mitgebrachten und somit konkreten Qualitätsschwerpunkten der eigenen Schule arbeiten.

<http://zfs.bildung-rp.de>

4.8 Angebote für Schulleitung in Zahlen

Die Schwerpunkte der vom Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) im Pädagogischen Landesinstitut angebotenen Veranstaltungen lagen im Bereich

- Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung),
- verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie
- berufsbegleitende Fortbildungen für Schulleitungen.

Die Angebote der berufsbegleitenden Fortbildung für Schulleitungen gliedern sich in sieben Handlungsfelder:

- Gesunde Führung und Selbstführung
- Kommunikation, Konflikt- und Krisenbewältigung
- Umgang mit Vielfalt/Inklusive Schule
- Organisation, Verwaltung und Schulrecht
- Kooperation (intern/extern)
- Prozessgestaltung: Werkzeuge und Methoden
- Qualitätsarbeit in der Schule

Ab Schuljahr 2018/2019 werden diese noch ergänzt um ein achttes Handlungsfeld:

- Bildung in der digitalen Welt

Veranstaltungen des Zentrums für Schulleitung und Personalführung 2017 (inkl. Vergleich der Gesamtzahlen mit 2016 und 2015):

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen und AG	Beratungen durch Senior-Expertinnen/Experten	Summe 2017	Summe 2016	Summe 2015
Anzahl Veranstaltungen	36	80	53	24	193	196	170
Anzahl Teilnehmende	807	1.370	315	36	2.528	2.675	2.208

Viele Veranstaltungen werden in enger Kooperation zwischen dem ZfS und anderen Arbeitsbereichen des PL durchgeführt. Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot. Sie finden diese unter:

<http://zfs.bildung-rp.de>.

4.9 Gezielte Lese- und Sprachförderung mit BiSS

Sprach- und Leseförderung stellen einen zentralen Bildungs- und Erziehungsbereich in Rheinland-Pfalz dar. Eine durchgängige Förderung der Sprachkompetenz wird als eine dauerhafte, zentrale Aufgabe in Kindertagesstätte und Schule verstanden. Maßnahmen im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich haben das Ziel, die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern, um ihre Bildungschancen zu verbessern und ihnen eine bestmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.



Daher beteiligt sich Rheinland-Pfalz seit 2013 mit dem Ministerium für Bildung und dem Pädagogischen Landesinstitut an der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS). Hierbei handelt es sich um ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm, das die sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie die zahlreichen Maßnahmen/Angebote zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz wissenschaftlich überprüft und weiterentwickelt. Rheinland-Pfalz beteiligt sich mit vier Verbänden über alle Bildungsetappen an BiSS.

Der Verbund BiSS-Lesen Primarstufe beispielsweise legt den Schwerpunkt auf die Leseförderung, da es eine zentrale Aufgabe von Schule ist, das sinnerfassende Lesen umfassend zu fördern. Im Vergleich zu literarischen Texten fällt es Kindern schwerer, Sachtexte verstehend zu lesen. Aus diesem Grund fokussiert der Verbund BiSS-Lesen das verstehende Lesen von Sachtexten. Welche Maßnahmen in der Leseförderung wirksam sind, ist heute gut erforscht. Das Ziel des Verbundes BiSS-Lesen Primarstufe ist es, den beteiligten Schulen geeignete Diagnoseinstrumente und Fördermaßnahmen an die Hand zu geben, deren erfolgreiche Umsetzung empirisch nachgewiesen werden konnte. Sieben rheinland-pfälzische Grundschulen und die Staatlichen Studienseminare für Grundschulen in Trier und Mainz haben sich unter der Leitung des Pädagogischen Landesinstituts zu einem Verbund zusammengeschlossen, um gemeinsam geeignete Diagnoseverfahren und Förderinstrumente im Unterricht zu erproben und ein schuleigenes, durchgängiges Diagnose- und Förderkonzept zu entwickeln.

Organisation der ersten Verbundphase: Qualifizierungsphase

In der ersten Phase des Verbundes fanden sechs Fortbildungsbausteine statt, an denen Schulteams, bestehend aus Lehrkräften der 1. und 2. Klassenstufe und Lehrkräften der 3. und 4. Klassenstufe teilnahmen. Zwischen den einzelnen Bausteinen setzten die Lehrkräfte die Diagnose- und Förderinstrumente im Unterricht um. Nach jedem Baustein fand eine Reflexionstagung statt, die auch jeweils einen Workshop für Schulleitungen beinhaltete, so dass die Schulleitung bei der Umsetzung der Maßnahmen nicht nur auf Unterrichtsebene, sondern auch auf Schulebene unterstützt wurde. Zwischen jedem Kursbaustein und jeder Reflexionstagung fanden für die Schulen regionale Netzwerktreffen statt, an denen die Lehrkräfte die Umsetzung der Maßnahmen in ihren Unterricht reflektierten.

Entwicklung schuleigener Diagnose- und Förderkonzepte

In der sich anschließenden Verbundphase entwickelten die Teams in ihren Schulen ein schuleigenes Diagnose- und Förderkonzept. Die jeweils für die Schule wichtigsten Maßnahmen wurden hierin festgeschrieben. Dabei setzen sich die Schulen mit folgenden Handlungsfeldern der Leseförderung auseinander:

- Pädagogische Diagnostik
- Förderung der Leseflüssigkeit
- Förderung des Leseverständnisses
- Entwicklung von Leseinteressen
- Entwicklung einer Lesekultur

Um Kinder mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen, setzen die Lehrkräfte bereits im 1. Schuljahr eine didaktische Lernstandsanalyse, die „Individuelle Lernstandsanalyse („ILeA“) ein. Mit dieser Maßnahme kann der Kompetenzstand jeder Schülerin, jedes Schülers erfasst werden, um auf dieser Basis geeignete Fördermaßnahmen abzuleiten. Diese Individuellen Lernstandsanalysen stehen für die Klassenstufen 1-7 zur Verfügung. Kinder, die hier schwache Kompetenzen aufzeigen, nehmen in einem nächsten Schritt an dem Testverfahren „ELFE“ teil. Dieses computerbasierte Testprogramm und das dazugehörige Trainingsprogramm wurde allen Verbundschulen vom Land zur Verfügung gestellt. Aus den Diagnoseergebnissen



Lesende Kinder in der Idarbachtalschule, Idar-Oberstein, Foto: Heike Schwarm

leiten die Lehrkräfte geeignete Maßnahmen zur Förderung der Leseflüssigkeit und zur Förderung des Leseverständnisses ab. Für das 1. Schuljahr arbeiten die Lehrkräfte mit strukturierten Förderprogrammen zur Förderung der schriftsprachlichen Vorläuferfähigkeiten. In ihren Teams legen die Lehrkräfte Entwicklungsschwerpunkte fest. Um diese zu erheben, wurden den Schulen zu jedem Handlungsfeld entsprechende „Checklisten“ mit einer Anzahl von Items an die Hand gegeben.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern spielen eine wichtige Rolle in der Leseförderung ihrer Kinder. Um den Stellenwert des Lesens in der Familie zu fördern und Eltern zu stärken, mit ihren Kindern zu schmökern und ihnen vorzulesen, entwickelten die Verbundschulen ein Konzept zur Elternarbeit. Das Konzept besteht aus zwei Bausteinen: dem FamilienLeseKoffer und einem Elternabend.

FamilienLeseKoffer

Zur Unterstützung der Familien wurde in dem Verbund der FamilienLeseKoffer entwickelt, der Bilderbücher, wortlose Bücher, mehrsprachige Bücher, Hörspiele und Bücher zum Selbstlesen enthält. Die Familien können den Koffer zwei Wochen mit nach Hause nehmen. Die Kinder können so gemeinsam mit ihren Eltern in die Welt der Bücher eintauchen und die Bücher entdecken.

Elternabend

Um den Koffer den Familien vorzustellen, konzipierten die Schulen einen Elternabend für das 1./2. Schuljahr. Dieser Elternabend hat die Zielsetzung, die Eltern mit dem Inhalt des Koffers vertraut zu machen und Ideen und Möglichkeiten der Leseförderung zu vermitteln. Eine Methode, die im Rahmen des Elternabends vorgestellt wird, ist das Dialogische Lesen. Diese Methode des Vorlesens ist eine wunderbare Möglichkeit, Kinder für das Lesen zu begeistern. In dieser Vorlesesituation werden in Familie und Schule gleichermaßen das Sprachverständnis, der Wortschatz und das Leseverständnis gefördert. Es entwickeln sich zwischen Vorlesendem und Kind Gespräche, deren Inhalte über den Alltag hinausgehen. Dazu werden bestimmte Fragestrategien angewandt und die Vorlesenden reagieren auf die kindlichen Äußerungen bewusst in Form von Wiederholung, Expansion oder indirekter Korrektur. Darüber hinaus lernen Eltern älterer Kinder Methoden kennen, mit denen sie die Leseflüssigkeit fördern können. Die Rückmeldungen der Schulen zeigen, dass die Kinder und ihre Eltern den Koffer mit Begeisterung ausleihen.



Teilnehmerin beim Auspacken des FamilienLeseKoffers, Foto: Heike Schwarm

Wissenschaftliche Evaluation

Die Arbeit des Verbundes BiSS-Lesen wird seit 2015 wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, eingeführte Angebote zur Leseförderung und -diagnostik im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz zu überprüfen und Impulse für die Weiterentwicklung bestehender Förderkonzepte abzuleiten. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. Nele McElvany (Institut für Schulentwicklungsforschung [IFS], Dortmund), Prof. Olaf Köller (Institut für die Didaktik der Naturwissenschaften [IPN], Kiel) und Prof. Dr. Wilfried Bos (IFS, Dortmund). Die Evaluation wird im Sommer 2018 beendet, so dass basierend auf den Ergebnissen mit der Implementierung der entwickelten Diagnose- und Fördermaßnahmen begonnen werden kann.

Ausbau der Leseförderung: BiSS-Lesen und „Lesen macht stark“

Das PL verstärkt seine Unterstützungsmaßnahmen für Schulen in Rheinland-Pfalz in der Leseförderung, indem es das erfolgreich eingeführte Programm BiSS-Lesen mit dem ebenfalls als erfolgreich evaluierten Programm „Lesen macht stark – Grundschule“ aus Schleswig-Holstein verzahnt. Im September 2017 starteten die ersten 15 Pilotschulen mit insgesamt über 1.600 Schülerinnen und Schülern mit der Erprobung von „Lesen macht stark“. Erfahrene Kolleginnen des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) sowie des PL unterstützen die Pilotschulen mit Materialien, Fortbildung und Beratung. Im nächsten Schuljahr sollen, aufbauend auf diesen Erfahrungen, weitere Schulen dazu kommen.

<https://biss.bildung-rp.de>

4.10 Sprachförderung in Zahlen

Das PL bietet neben den Maßnahmen im Kontext BiSS eine Vielzahl an Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Sprachförderung an. Mit der Qualifizierungsmaßnahme „Neu in der Schule“ für Deutsch als Zweitsprache für Lehrkräfte aus der Primarstufe sollen diese befähigt werden, Kindern, die über keine bzw. nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, durch gezielte Fördermaßnahmen den Anschluss an die Klasse und damit die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Begleitend wurde eine SprachförderKiste entwickelt, die eine Vielzahl von sorgfältig ausgewählten Materialien enthält, die die Lehrkräfte in ihren Unterrichtsangeboten unterstützen und ihnen parallel zu den Lernfeldern des Rahmenplans Deutsch als Zweitsprache eine Fülle von Unterrichts Anregungen bieten. Lehrkräfte, die erfolgreich an der Maßnahme teilnahmen, erhielten für ihre Schulen eine SprachförderKiste. Über 192 SprachförderKisten wurden ab Dezember 2015 an Grundschulen und 273 Kisten an Schulen der Sekundarstufe I ausgegeben.

Veranstaltungen zur Sprachförderung

Veranstaltungen	Fortbildung (Tagungen)					
	Primarstufe 2016	Primarstufe 2017	Sekundarstufe 2016	Sekundarstufe 2017	BBS 2016	BBS 2017
Anzahl Veranstaltungen	80	28	22	35	22	16
Anzahl Teilnehmende	1.047	360	309	510	245	264

Veranstaltungen Sprachförderung und Migration

Veranstaltungen	Fortbildungen 2016 (Tagungen)	Fortbildungen 2017 (Tagungen)
	schulartübergreifend	schulartübergreifend
Anzahl Veranstaltungen	32	37
Anzahl Teilnehmende	906	785

Fortbildungsreihen Sprachförderung

Veranstaltungen	Fortbildungsreihen		
	Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)	Neu in der Schule: sprachliche Bildung für Seiteneinsteiger (Primarstufe)	Deutsch als Zweitsprache: Deutsch für Seiteneinsteiger Sek. I
Anzahl Veranstaltungen	63	16	12
Anzahl Teilnehmende	83	66	262

<https://migration.bildung-rp.de>

4.11 PL-Präsenz auf externen Veranstaltungen

Auch 2017 wurden die Kooperationen zwischen dem Pädagogischen Landesinstitut und anderen Partnern aus der Bildungslandschaft intensiviert, um Synergien zu nutzen sowie Angebote und Kompetenzen zu vernetzen. Werden sie seitens des PL organisatorisch umgesetzt, finden sie sich in den Veranstaltungszahlen des Jahresberichts wieder. Regelmäßig sind Mitarbeitende des PL aber auch als Dozentinnen und Dozenten an Veranstaltungen anderer Anbieter beteiligt oder mit einem Stand als Ansprechpartner und mit Informationsangeboten vor Ort.

Zu diesen Veranstaltungen gehört beispielsweise der Demokratietag RLP, während dem regelmäßig mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL mit Informationsmaterial und Mitmachangeboten tätig sind, aber auch mit Workshops und unterstützend in der Organisation oder Moderation wirken. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL wiederum wirken bei Elternveranstaltungen des Bildungsministeriums mit oder sind auf Veranstaltungen des Landeselternbeirats präsent oder als Dozentinnen und Dozenten in Kooperationsveranstaltungen mit der Polizei beispielsweise im Kontext schulische Krise oder Cybermobbing.

Diese Veranstaltungen werden derzeit noch nicht flächendeckend erfasst, ergänzen aber das Unterstützungsangebot des PL. In Kooperation mit Partnereinrichtungen, um Schulen ein vernetztes und regional verfügbares Angebot vorzuhalten.



Der PL-Stand mit Informationsmaterial im Einsatz, Foto: PL

5 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende dazu befähigen soll, auftretende Probleme mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu lösen.

Häufig sind an der Entstehung schulischer Problemlagen verschiedene Faktoren beteiligt. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.

5.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es Ressourcen zu entdecken, um diese den Ratsuchenden zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden nach folgenden Kategorien erfasst.

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 2.223 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2016 waren es 2.073 Beratungen.

Damit sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr erkennbar gestiegen. Die überwiegende Mehrheit der Anfragen beinhaltet, wie schon in den Vorjahren, den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt weiterhin auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktodynamik die Regel sind. Dadurch bleibt auch die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls stabil hoch.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	1	1	1		9	12
Berufsbildende Schulen	38	2	10	2	1	53
Förderschulen	35	3	5	1	5	49
Grundschulen	489	34	140	64	151	878
Gymnasien	397	39	144	14	33	627
Integrierte Gesamtschulen	124	9	24	14	4	175
Realschulen plus	317	27	48	19	18	429
Summe 2017	1.401	115	372	114	221	2.223
Summe 2016	1.243	103	368	129	230	2.073
Summe 2015	1.248	143	280	100	236	2.007

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

5.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problemlösung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 2.550 Schulberatungen statt. Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler und Handlungsmöglichkeiten der Schule in diesem Kontext. Es kann sich dabei um Gewalt, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schülerängste handeln. Auch die Fragestellungen Kommunikation und Kooperation stellten einen Schwerpunkt dar.

Die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen stellt innerhalb des Arbeitsbereichs Schulberatung ein wichtiges Thema dar. Neben beispielsweise Anfragen zur Begleitung von Teamentwicklungsprozessen oder der Unterstützung bei der Entwicklung schuleigener Leitbilder bietet das Schulentwicklungsprojekt „Schulische Lern- und Lebenswelten“ rheinland-pfälzischen Schulen die Möglichkeit, systematisch u. a. von Preisträgerschulen des deutschen Schulpreises zu lernen. Auf der Basis dieses Wissens werden Schu-

len dabei begleitet, Konzepte zu adaptieren, die einen Fokus auf die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, selbstgesteuertes Lernen, Feedback-Kultur und Öffnung der Schule legen (vgl. Artikel „Projekt Schulische Lern und Lebenswelten“).

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Krisenberatung	Summe
Noch nicht eingeschult		1						1
Berufsbildende Schulen	12	7	40	34	4	10	18	125
Förderschulen	14	4	82	31	4	10	19	164
Grundschulen	66	66	580	191	25	52	51	1.031
Gymnasien	41	62	277	64	25	15	89	573
Integrierte Gesamtschulen	11	15	109	41	6	11	32	225
Realschulen plus	25	21	260	47	14	18	46	431
Summe 2017	169	176	1.348	408	78	116	255	2.550
Summe 2016	170	188	1.288	413	54	106	221	2.440
Summe 2015	156	154	1.149	411	60	107	215	2.252

Eine stabile Nachfrage lässt sich auch im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen/Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter verzeichnen. Hier gab es im Jahr 2017 insgesamt 235 Veranstaltungen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten.

Auch der Aspekt der Krisenberatung als Beratungsanlass ist erneut stabil hoch.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

5.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2017 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beraterorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle oder Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2015	Anzahl 2016	Anzahl 2017
Akute Selbstbedrohung	83	76	114
Akute Fremdbedrohung (Amokdrohung)	26	18	27
Drohende Gewalteskalation	27	25	27
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	72	54	62
Unterstützung der Schule bei Bildung von Krisenteams	12	18	27
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	34	14	18
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung durch Lehrkräfte etc.	17	13	13
Summe	271	218	288

Am häufigsten kommt es mit steigender Tendenz zu Nachfragen in den Kontexten „Akute Selbstgefährdung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2017 insgesamt 45 Veranstaltungen durchgeführt. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne, Fortbildungen, hauptsächlich zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“.

Als neuer Themenfokus ist bereits seit 2016 das Arbeitsfeld „Umgang mit besonderen Belastungen bei Schülerinnen und Schülern mit Fluchterfahrung“ hinzugekommen. Schulen sind durch die zunehmende Anzahl besonders belasteter oder traumatisierter Kinder und Jugendlicher mit Fluchterfahrung vor neue Aufgaben gestellt. Lehrkräfte sollen für die Thematik sensibilisiert werden und hierauf in angemessener Weise reagieren können. Es wurden im Jahr 2017 zwölf Veranstaltungen bzw. Workshops seitens der Schulpsychologie durchgeführt, auch in enger Zusammenarbeit mit den beiden pädagogischen Abteilungen des PL.

Folgende Aspekte standen hier u. a. im Fokus: Erkennen von besonderem Belastungserleben und Traumatisierung, Möglichkeiten im Umgang mit diesen Belastungen im schulischen Kontext, die unabhängig von therapeutischen Interventionen bestehen, Erhalt und Förderung der Resilienz der Betroffenen sowie das Thema Schule als sicherer Ort und wichtiger Stabilisierungsfaktor für Betroffene. Weitere Veranstaltungen sind terminiert bzw. befinden sich im Planungsstatus für 2018.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

5.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2015	Anzahl Treffen 2016	Anzahl Treffen 2017
Themenspezifische Kooperation	166	124	168
Themenunspezifische Kooperation	116	77	213
Fallorientierte Kooperation	24	9	44
Summe	306	210	425

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (168) zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, „Kindeswohlgefährdung“, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (213), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Hier gab es im Jahr 2017 eine deutliche Steigerung der Netzwerkarbeit seitens der Schulpsychologischen Beratungszentren. Regional ist das Thema Netzwerkarbeit nochmals deutlicher in den Vordergrund gerückt. Unter anderem mit den Themen landesweite Kampagne Sexueller Missbrauch, Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus. Diese komplexen Themen erfordern die Zusammenarbeit und Abstimmung mehrerer Professionen.

5.5 Gewaltprävention

Der Bereich Gewaltprävention mit Angeboten zum sozialen Lernen und zur Primärprävention war auch im Jahr 2017 ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern an allen Schularten nimmt zu. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Neben vielen Herausforderungen stellt diese Vielfalt eine große Chance dar, heranwachsende Menschen für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und ihnen einen altersgerechten Zugang zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten Gleichaltriger zu ermöglichen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten:

- „Ich und Du und Wir (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention in der Orientierungsstufe (PROPP)“,
- „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ in der Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PIT)“ für die Mittelstufe und
- Regellernen für die Grund- und Sekundarschule.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden in erster Linie neu interessierte Schulen fortgebildet. Darüber hinaus wurden Nachschulungen angeboten und Veranstaltungen vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben. Ein Schwerpunkt der Arbeit in der AG Ich und Du und Wir lag 2017 in der Überarbeitung des Programmordners. Neben einer Erweiterung der Geschichtensammlung um Oskar und Bertha, deren Geschichten im neuen Ordner systematisch in jeden Programmschritt einführen, wurde auch das Spektrum an Interaktionsübungen im Teil WIR deutlich erweitert.



Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden auch im Jahr 2017 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (PROPP) und das Programm „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden, so dass Inhalte des Programms Mobbingfreie Schule zunehmend im Rahmen von PROPP-Fortbildungen angeboten werden. Daneben wurden aber auch reine PROPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm Mobbingfreie Schule vorgehalten. Über Fortbildungselemente hinaus wurden 2017 Vernetzungs- und Multiplikatorentreffen für Schulen vorgehalten, die mit dem Programm Mobbingfreie Schule arbeiten (z. B. zum Thema Cyber-Mobbing). Im Bereich Mobbingintervention wurden Veranstaltungen zum No Blame Approach angeboten, einer interventiven Methode, die auch im Zusammenhang mit dem Programm Mobbingfreie Schule vermittelt wird.

Im Bereich „Regellernen“ fanden im Jahr 2017 sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen und Reflexionsgruppen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt, die intensiv nachgefragt wurden.

Auch im vergangenen Jahr fand ein landesweiter zweitägiger Kurs zu PIT statt, der wie in den Jahren zuvor in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei angeboten wurde. Darüber hinaus wurde zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fortbildungsinhalte ein Reflexionstag für ausgebildete Schulen durchgeführt.

In Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank wurden 2017 weitere vier Schulen in das Projekt „Stark ins Leben“ aufgenommen. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Übergang zur Oberstufe und bietet diesen die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen, vorhandene Stärken systematisch zu nutzen und aktiv weiterzuentwickeln. Neben Austauschtreffen der Pilotschulen fand im November 2017 eine 1,5-tägige Lehrerfortbildung statt.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen damit insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

Angebote	Anzahl 2015	Anzahl 2016	Anzahl 2017
ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen	27	30	17
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen/AGs	22	21	19
Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	32	23	18
Regellernen in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs	21	16	24
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	6	4	2

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>

5.6 Politischer und religiöser Extremismus

Neben diesen seit Jahren schon bestehenden Themenfeldern ist seit 2016 das Thema politischer und religiöser Extremismus (hier vor allem Islamismus) hinzugekommen. Die Kernfrage lautet: Wie sollen Lehrkräfte und Schulleitungen dem Phänomen „Islamismus und Radikalisierung“ im schulischen Alltag begegnen?

Antworten auf diese Frage, Unterstützungsangebote und Anlaufstellen standen im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltungen „Umgang mit Islamismus und Radikalisierungsprozessen im Kontext Schule“ des Pädagogischen Landesinstituts am 14. September 2017 im Weiterbildungszentrum der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung in Ingelheim sowie am 14. Dezember in der Jugendherberge Oberwesel. Beide Veranstaltungen waren inhaltsgleich und mit insgesamt rund 150 Teilnehmenden gut besucht. Im Dezember konnte zudem die neu erschienene PL-Information „Islamismus – erkennen und vorbeugen, Handreichung zum Umgang mit Radikalisierungsprozessen im Kontext Schule (5/2017)“ an die Teilnehmenden verteilt werden. Sie ist zudem online erhältlich.

Ziel der Veranstaltungen war, für das Thema zu sensibilisieren, den Anwesenden möglichst viele Hintergrundinformationen zukommen zu lassen, aber auch Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten zu geben sowie Möglichkeiten der Vernetzung zu schaffen, um in Verdachtsfällen zieldienlich mit außerschulischen Stellen kooperieren zu können.

In schwierigen Situationen müssen Entscheidungsträger schnell und sicher handeln können. Daher ist die sinnvolle Anknüpfung an bestehende schulische Strukturen und an Konzepte zum Krisenmanagement ein wichtiger Gelingensfaktor. Deshalb standen insbesondere Schulleitungen und Mitglieder schulinterner Krisenteams im Fokus der Veranstaltung.

Diese erhielten vielfältige Informationen z. B. vom Innenministerium, der Polizei, Schulaufsicht, der Beratungsstelle Salam und der Schulpsychologie. Zwischendurch tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich im direkten Kontakt mit verschiedenen Ansprechpartnern aus und knüpften Kontakte, erhielten Informationsmaterial für die Nachbereitung und Ideen und Ansätze für die Weiterentwicklung von Prävention und Krisenintervention an ihren Schulen.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de>, <https://bildung-rp.de/pl/publikationen/pl-informationen.html>

6 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen beeinflussen das Angebot.

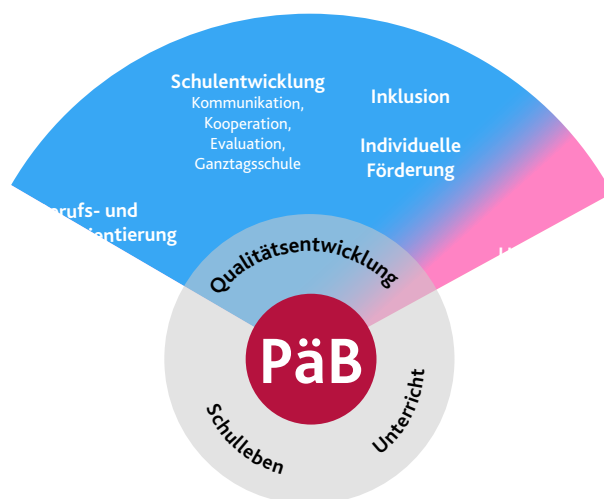


Im Jahr 2017 haben 609 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, 430 Schulen wurden vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten, Flüchtlingskoordinatoren u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die Beratungskräfte des PäB arbeiten nicht nur nachfragerorientiert an Einzelschulen, sondern sind darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Zu ihren Aufgaben kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden.

Die 324 Beratungskräfte des PäB erhalten 1.364 Anrechnungstunden und haben 2017 insgesamt 6.420 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 263 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



-  6.420 Beratungseinsätze
-  324 Beratungskräfte
-  Beratung von 430 Schulen

Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

So konnte im September 2017 das sehr ambitionierte Projekt „M&I – Mathematik und Inklusion“ gestartet werden, dessen Entwicklung wesentlich auf der Expertise und engen Zusammenarbeit von Beratungskräften für Unterrichtsentwicklung Mathematik und Beratungskräften für Inklusion beruht. Projektteams der beteiligten Sek. I-Schulen erhalten intensive, praxisnahe Fortbildung und maßgeschneiderte Begleitung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zentrale Erreichbarkeit bietet das Kontaktformular des Pädagogischen Beratungssystems, das neben vielen vertiefenden Informationen auf folgender Internetseite zu finden ist:

<https://beratung.bildung-rp.de>.

7 HOSPITATIONSSCHULEN – MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN

Seit Herbst 2015 gibt es in Rheinland-Pfalz ausgewiesene Hospitationsschulen, die interessierte Schulteams einladen, zu definierten Themenschwerpunkten bei ihnen zu hospitieren und so von ihren Entwicklungen und Erfahrungen zu profitieren.

Der Hospitationsbesuch ist jeweils in einen schulinternen Entwicklungsprozess der Besucherschule eingebettet. Dieser Prozess kann auf Nachfrage außerdem durch pädagogische Beratungskräfte und/oder Schulpsychologinnen bzw. Schulpsychologen des PL begleitet werden. In der Regel werden die Hospitationen im Team durchgeführt. Dass dieses Angebote auf wachsendes Interesse stößt, zeigen die Zahlen eindrücklich:

Das Netzwerk der Hospitationsschulen wuchs im Jahr 2017 auf 30 beteiligte Schulen aller Schularten an.



Insgesamt fanden 104 Hospitationsbesuche statt, die sich auf folgenden Themenschwerpunkte bezogen:

Schwerpunkt	Hospitation
Individuelle Förderung/Inklusive Pädagogik	58
Unterrichtsentwicklung	11
Medienkompetenz	10
Partizipation und Demokratieerziehung	8
Sprachliche Bildung und interkulturelles Lernen	6
Kooperation und Teamstrukturen	6
Schul-Identität	2
Berufs- und Studienorientierung	2
Schulleitung im Team	1
Summe	104

Zitate aus den Evaluationsergebnissen:

- Vielen Dank für die Offenheit und Beratung. Wir konnten vielfältige Einblicke gewinnen und im nachmittäglichen Austausch viel erfahren, das uns Impulse oder wichtige Rückmeldung gegeben hat.
- Austausch ist bereichernd, verändert den Blick auf eigene Arbeit und gibt Denkanstöße.
- Besonders die Praxisorientierung, die Konkretisierung im Unterrichtsalltag ist hilfreich für die eigene Unterrichtsgestaltung.

<http://hospitation.bildung-rp.de>

8 MEDIEN UND MATERIALIEN

8.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
Neue PL-Informationen/Handreichungen		
• PL-Information 1/2017: Wärmetransporte und ihre Beeinflussung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 8	1	1.400 + Download
• PL-Information 2/2017: Schöne neue Kunststoffwelt, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 7	1	1.400 + Download
• PL-Information 3/2017: Gesetzmäßigkeiten im elektrischen Stromkreis, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 9	1	1.400 + Download
• PL-Information 4/2017: Erwachsen werden, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 6	1	1.400 + Download
• PL-Information 5/2017: Islamismus – erkennen und vorbeugen, Handreichung zum Umgang mit Radikalisierungsprozessen im Kontext Schule	1	500 + Download
• PL-Information 6/2017: Partnerland Ruanda – Neue Perspektiven für den Unterricht, Materialsammlung und Handreichung für Lehrkräfte der Geographie der Sek. II der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer	1	700 + Download
Überarbeitete PL-Informationen/Handreichungen		
• PL-Information 11/2016: Das Berufliche Gymnasium. Handreichung für Lehrkräfte und Oberstufenleitungen. 3., aktualisierte Auflage	1	Download
Neue Lehrpläne (beide BBS)		
• Zahnmedizinischer Fachangestellter/Zahnmedizinische Fachangestellte, Landesspezifische Ergänzung des KMK-Rahmenlehrplans	1	Download
• Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Rechtslehre	1	Download

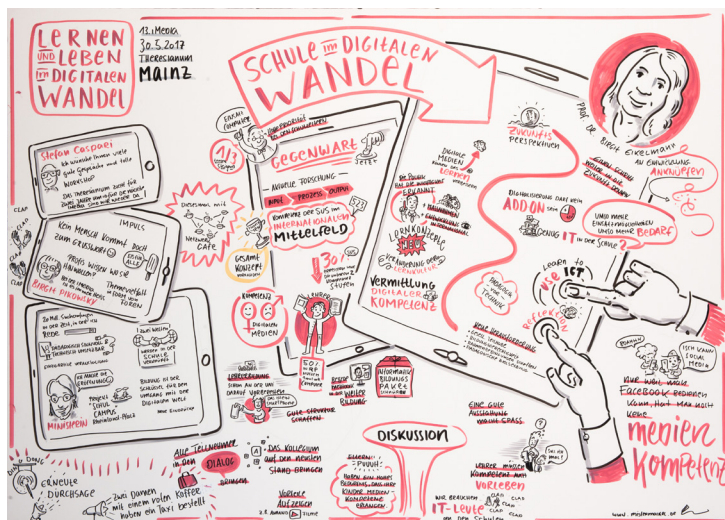
<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>, <https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

8.2 iMedia – Leben und Lernen im digitalen Wandel

Die 13. iMedia 2017, das zentrale PL-Forum für Lehrkräfte aller Schularten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Medien, stand 2017 unter dem Motto „Leben und Lernen im digitalen Wandel“ und griff damit gezielt die Handlungsfelder auf, welche die Kultusministerkonferenz mit ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ vorgelegt hatte. Ca. 1.250 Besucherinnen und Besucher nahmen am 30. Mai 2017 im Gymnasium Theresianum in Mainz teil.

Die Verankerung des Lernens und Lehrens mit digitalen Medien ist ein zentraler Baustein in der zeitgemäßen Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Den Impulsvortrag „Schule im digitalen Wandel – Erkenntnisse zur Gegenwart und Zukunft schulischen Lernens“ hielt Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Universität Paderborn. Vier Themen-Panels mit mehr als 120 Infoshops boten den Teilnehmenden eine Vielfalt an Themenschwerpunkten innerhalb des digitalen Lernens. Einen besonderen Impuls setzte das Forum für sogenannte Offene Bildungsressourcen (Open Educational Resources, OER), das sich mit kostenlosen und frei verwendbaren Materialien beschäftigte. Das neu eingeführte Netzwerkcafé zielte erfolgreich darauf ab, die Besucherinnen und Besucher miteinander ins Gespräch zu bringen. Zusätzlich präsentierten zahlreiche Bildungspartner, Verlage und andere Aussteller Innovationen zur Unterstützung eines lebenswelt- und schülerorientierten Unterrichts.

Neu war zudem das visuelle Protokoll der Eröffnungsveranstaltung: Mit der Methode des Graphic Recordings hielt Mister Maikel wichtige Inhalte sowohl der Eröffnungsveranstaltung als auch verschiedener ausgewählte Programmpunkte im Tagesverlauf fest.



Visuelles Protokoll der Eröffnungsveranstaltung der 13. iMedia, Foto: R. Schwarz, PL; Graphic Recording: <http://mistermaikel.de/>

Dass abermals eine gelungene Veranstaltung bilanziert werden konnte, zeigt auch die Zufriedenheit der Befragten: 81,6 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden wiederkommen. Erstmals waren bei der Eröffnungsveranstaltung keine Plätze mehr zu bekommen. Neu ist zudem, dass die zweithäufigste Schulart der teilnehmenden Lehrkräfte nach Gymnasium die Grundschule ist, eine Entwicklung, die mit dem MedienkomP@ss als Regelangebot begann und sich stetig fortsetzt. Die interne Evaluation der Veranstaltung zeigte wichtige Ergebnisse, die wir im nächsten Jahr umsetzen werden. Statt einer Ausweitung der Eröffnungsveranstaltung durch eine an den Vortrag anschließende Diskussion wünschen sich die Teilnehmenden alljährlich eine Zeitschiene an Infoshops mehr.

<http://imedia.bildung-rp.de>

8.3 Der MedienkomP@ss – eine Orientierungshilfe setzt sich durch



Der MedienkomP@ss in Leichter Sprache

Bereits seit dem 2. Kalenderhalbjahr 2016 befasste sich ein Team aus Beratungskräften für das Lernen mit Medien sowie PL-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern mit der Erarbeitung einer Version in Leichter Sprache, um den besonderen Erfordernissen an Schwerpunkt- und Förderschulen entgegenkommen zu können. Nach der unterrichtspraktischen Erprobung und offiziellen Zertifizierung durch das Büro für Leichte Sprache Bonn konnte den Schulen des Landes eine Erstauflage in Höhe von 10.000 Exemplaren im April 2017 zur Verfügung gestellt werden.

Sie verzeichnete sofort einen so hohen Zuspruch, dass eine Zweitaufgabe bereits im Herbst 2017 erfolgte. Gleichzeitig wurden die redaktionellen Arbeiten für eine 3. und überarbeitete Auflage angestoßen, die an den aktuellen KMK-Richtlinien zur „Bildung in der Digitalen Welt“ ausgerichtet ist.

Der MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe

Entsprechend dem Fünfjahresturnus wurde 2017 der Medienkompass für Primar- und Orientierungsstufe an das aktuelle gültige Rahmenkonzept zur Medien- bzw. Digitalen Bildung angepasst und die 3. und überarbeitete Auflage fertiggestellt, so dass der Druck in einer Auflagenhöhe von nunmehr 100.000 Stück noch im Dezember 2017 erfolgen konnte.

Der MedienkomP@ss als Heft für die Schülerhand war zum Jahresende 2017 an rund 570 Schulen (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 440) im Einsatz. Die Nachfrage – auch nach gezielter Beratung zu Einführung und Einsatz – ist ungebrochen. Neue Kooperationen wurden angebahnt, u. a. mit der Stiftung Lesen.

Digitaler MedienkomP@ss für die Sekundarstufe I

Die digitale Zertifizierung von Kompetenzen mit curriculum wurde im Berichtszeitraum weiter pilotiert: 31 Schulen schlossen sich bislang initiativ an und erkundeten die Plattform und ihre Vorzüge im Unterrichts- und Schulalltag. Hinzu kommen zum Jahreswechsel sechs berufsbildende Schulen aus ganz Rheinland-Pfalz, die die digitale Zertifizierung erproben möchten. Aufgrund vielerlei Anregungen und Erfahrungen hat der Entwickler curriculum immer weiter angepasst, so dass zwischenzeitlich auch andere Ziel- und Arbeitsgruppen spannende, nutzerfreundlich aufbereitete Ergebnisse damit erzielten. So vermochte die Plattform auch verschiedene Arbeitsgruppen des Bildungsministeriums zu überzeugen, die curriculum zur Herstellung von Bezügen zwischen Lehr- und Rahmenplänen und den Kompetenzen in der Digitalen Welt nutzen. Im Sommer 2018 sollen erste Ergebnisse und ein Recherchetool für Lehrkräfte auf dem Bildungsserver zur Verfügung stehen.

Objective	Progress
Bedienen und Anwenden - TK 1 Ein Betriebssystem bedienen und konfigurieren (Installation von Software, Dateiverwaltung)	10 von 11 (91%)
Systembestandteile und deren Funktionsweisen (Festplatte, Arbeitsspeicher, Prozessor, Laufwerke...) kennen und benennen	10 von 11 (91%)
Verschiedene Betriebssysteme verwenden (Standard- und erweiterte Funktionen, z.B. sich in einem Menü bewegen, Symbolelisten und Verzeichnisstrukturen kennen und der Arbeit zugrunde legen)	2 von 11 (18%)
Mit browserbasierten Anwendungen und Apps routiniert umgehen	9 von 11 (82%)
Installationen, Erweiterungen und Anpassungen vornehmen (z.B. Software installieren, Funktionalitäten nutzerorientiert einschränken, Dateiverwaltung anlegen und verwenden...)	10 von 11 (91%)
2 von 11 (18%) Daten in eigenen Ordnerstrukturen verwalten	2 von 11 (18%)
Mit den Möglichkeiten und Grenzen mobiler und virtueller Datenspeicherung sicher umgehen, Datensicherung und Backup vornehmen	10 von 11 (91%)
Selbstständig stationäre und mobile Endgeräte in ein Netzwerk einbinden (LAN und WLAN) und Sicherheitsregeln beachten	0 von 11 (0%)
Komplexere Hardwareprobleme erkennen und beheben, Konfigurationen analysieren	9 von 11 (82%)
Bedienen und Anwenden - TK 2 Erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und...	9 von 11 (82%)
Formale Einstellungen und anspruchsvolle Vorlagen verwenden und gestalten (z.B. Textformatierungen,...	10 von 11 (91%)
Serienbriefe aus (selbst erstellten) Datenquellen erzeugen	3 von 11 (27%)
3 von 11 (27%) Master- und Titelfolien, Handzettel und Notizzseiten erstellen	3 von 11 (27%)

Unterrichtsideen „MedienkomP@ss“ Sekundarstufe II

Zwar ist keine Fortführung eines „Oberstufen-MedienkomP@sses“ geplant, dennoch sollte der systematische Auf- und Ausbau von Medienkompetenz bis zum Abitur fortgeführt werden. Dahingehend wenden sich auch regelmäßig Lehrkräfte der Sek. II an das PL: Wie könnte man das angehen?

Daher wurden rund 20 exemplarische Projekt- und Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufe II als Anregungen für die Weiterarbeit in Deutsch und Fremdsprachen, Gesellschaftswissenschaften, Mathematik und Ethik – nach Erwerb des MedienkomP@sses zum Ende der Klassenstufe 10 – von einem unterrichtserfahrenen-Team zusammengestellt. Die Unterrichts- und Projektvorschläge erhalten Lehrkräfte auf Nachfrage.

<http://medienkompass.bildung-rp.de>



Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht, Foto: Pixabay.de

8.4 10 Jahre Medienkompetenz macht Schule



8.4.1 Die Jubiläumsfeier

Es ist die Erfolgsgeschichte von tausenden Klassenzimmern, von hunderttausenden Schülerinnen und Schülern, zehntausenden Lehrkräften, tausenden Fortbildungen, Millionen von Unterrichtsstunden, unzähligen digitalen Geräten und einer immer größer werdenden Palette an Unterrichtsmöglichkeiten. Es ist die Erfolgsgeschichte von Medienkompetenz macht Schule, dem rheinland-pfälzischen Landesprogramm, das 2017 seinen zehnten Geburtstag feierte.



Gratulantin war auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die die Festrede hielt: „Wir blicken heute zurück auf ein Programm, das 2007 mit dem Ziel gestartet ist, die digitale Bildung in Rheinland-Pfalz voranzubringen. Im Mittelpunkt von Medienkompetenz macht Schule stand von Anfang an die Vermittlung von Medienkompetenz für alle an Schule Beteiligten. Gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern, den Kommunen, dem Land und vielen Partnerinnen und Partnern wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Dass Rheinland-Pfalz heute in allen Ländervergleichen immer einen Spitzenplatz in der digitalen Bildung sicher hat, ist ein Erfolg, den wir alle gemeinsam erreicht haben und auf den wir zu Recht stolz sein können“, betonte die Ministerpräsidentin. Sie dankte allen, die an dem Programm mitgewirkt haben und mitwirken.



„Die Digitalisierung gehört zum Alltag unserer Kinder und Jugendlichen und sie macht auch nicht vor den Toren der Grundschulen halt. Deswegen haben wir in diesem Jahr 125 Grundschulen neu in das Landesprogramm aufgenommen. Ziel ist, dass die Grundschülerinnen und -schüler kindgerecht an digitale Medien herangeführt werden und auch erste Programmiersversuche starten können“, erklärte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig.



Wie digitale Bildung im schulischen Alltag funktioniert, präsentierte die Nelson-Mandela-Realschule plus Dierdorf, die bereits seit sieben Jahren Medienkompetenz-Schule ist.

Um die Chancen und die Herausforderungen der digitalen Bildung an Grundschulen ging es in der anschließenden Podiumsdiskussion, an der neben der Bildungsministerin auch der Mainzer Medienpädagoge Professor Stefan Aufenanger, Landeselternsprecher Dr. Thorsten Ralle, die Schulleiterin der Grundschule Birkenfeld, Uta Schmitt, Oberstudienrat Rainer Fischer von der IGS Edigheim und Medienscout Leonie Land vom Montabaur-Gymnasium in Montabaur teilnahmen. Die Runde leitete SWR-Moderatorin Patricia Küll.



Dem Anlass entsprechend schnitten eine Grundschülerin und ein Grundschüler der Martinus-Schule Mainz-Weisenau dann gemeinsam mit Malu Dreyer und Dr. Stefanie Hubig die Geburtstags-torte an. Der zehnte Geburtstag will schließlich gefeiert werden.

Alle Fotos: PL

8.4.2 Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms Projektschulen 2017

Am 13.09.2017 wurden die ersten 125 Grundschulen in das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen. In der aktiven Projektphase betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL aktuell 77 Projektschulen Sek. I und II sowie 132 Grundschulen.

Arbeitstagungen der Projektschulen im Jahr 2017 in Zahlen

Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
... für die Projektschulen 2017	33	772
... für die Projektschulen 2016	21	220
... für die Projektschulen 2015	28	300

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Weitere technische Ausrüstung kam den Schulen in Form von Notebooks, Tablets und Interaktiven Wandtafeln zu. Insgesamt wurden die Projektschulen bislang mit

- 11.677 Notebooks (seit 2007),
- 1.559 Interaktiven Wandtafeln (seit 2009),
- 3.815 Tablets (seit 2013) und
- 113 Bausätze zum Programmieren in der Grundschule (2017) ausgestattet.

Kritisch-reflexive Medienkompetenz: Jugendmedienschutz

Weiterbildungsangebote Landesberaterin und -berater Jugendmedienschutz

2017 boten die Landesberaterinnen und -berater Basisveranstaltungen für zukünftige Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater als E-Learning-Kurs auf der Moodle-Zentralinstanz des PL an.

Qualifizierungsangebote Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater

	2015	2016	2017
Veranstaltungen	7	13	5
Teilnehmende	99	222	70

Des Weiteren haben 38 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (an den jeweiligen Staatlichen Studienseminaren) diesen Online-Kurs durchlaufen.

MEDIENSCOUTS.rlp

Seit 2008 hat das PL es bis zu 20 Schulen im Jahr ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu MEDIENSCOUTS.rlp-Teams ausbilden zu lassen. Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Medienschout-Ausbildungen 2015 bis 2017 in Zahlen

	2015	2016	2017
Anzahl der beteiligten Schulen	20	20	14

Informationsveranstaltungen für Eltern

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. Daher wurden auch 2017 125 Informationsveranstaltungen mit 4.910 Eltern durchgeführt.



Eltern-Informationsveranstaltungen 2015 bis 2017 in Zahlen

	2015	2016	2017
Veranstaltungen	168	154	125
Teilnehmende	6.890	6.070	4.910

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de>

8.5 SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz



„Expedition Zukunft!“ lautete das Schwerpunktthema der 15. SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz, die durch das Filmbüro des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit VISION Kino und weiteren organisiert wird. Sie fragte mit diesem Programm, wie wir in Zukunft leben, arbeiten und lernen werden. Mit einem Teilnehmerrekord wurde die filmpädagogische Initiative beendet:

Erstmalig nahmen insgesamt 49.094 Personen teil (davon 44.804 Schülerinnen und Schüler sowie 4.264 Lehrkräfte). 527 Veranstaltungen in 40 Orten mit 45 Kinos wurden von durchschnittlich 93 Personen besucht. 581 Schulen nutzten die Möglichkeit, den Unterricht durch den Einsatz von Kinofilmen didaktisch zu gestalten.

Weiterhin zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Teilnehmerzahlen auch seitens der Lehrkräfte und Schulen. Diese positive Entwicklung bestätigt jedes Jahr aufs Neue den Stellenwert der rheinland-pfälzischen SchulKinoWoche im Bildungsangebot des Landes.

Es fanden insgesamt 24 Sonderveranstaltungen (18 Kinoseminare, 3 Filmgespräche inkl. Eröffnungsveranstaltung sowie 3 Forschergespräche) statt, daran nahmen 1.200 Schülerinnen und Schüler mit 111 Lehrkräften teil. „KURZ-filmen“ konnten in vier Lehrerfortbildungen insgesamt 47 Lehrkräfte.

Finale Zahlen:	2015	2016	2017
Kinobesucher gesamt:	46.852	46.571	49.094
Filmvorführungen	510	494	527
Eingesetzte Filme	64	64	64
Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche	17	23	24
Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr	1.311	1.365	1.682

<http://schulkinowoche.bildung-rp.de>

9 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

9.1 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (LfF) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

9.1.1 Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von ca. einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich **laut offiziellem Schulstatistiktag** wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2015/2016	24.09.2015	251.019	98.117	39,09 %	152.902	60,91 %
2016/2017	14.09.2016	253.834	100.019	39,40 %	153.815	60,60 %
2017/2018	31.08.2017	253.909	97.961	38,58 %	155.948	61,42 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.409
Schüler/Eltern	428.862
Teilnehmer	251.241
Schulträger	346
Schulbuchverlage	~25

<http://lmf-online.rlp.de/>

9.1.2 eSchule24-Verträgeportale

Die Landesregierung ist bestrebt, den Schulen mehr Selbständigkeit und Verantwortung zu übertragen. Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr 2016/2017

Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge
PES-Portal	830	14.423
GTS-Portal	664	13.305
GewPraev-Portal	37	41
EQuL-Portal	30	239
Praxistag-Portal	351	445
gesamt		28.453

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

9.1.3 Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungsveranstaltungen
2015	1.661	17.113	3.244	482	4.400	2.302
2016	1.654	17.217	3.099	372	4.119	2.242
2017	1.643	17.125	3.406	387	4.084	2.498

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	17.148
Staatliche Studienseminare (inklusive TDSt)	31
Fachleitung	889
Schulen	1.656

<http://eschule24.bildung-rp.de>

9.2 Fortbildungsbudgets für Schulen



Seit September 2014 betreibt das Pädagogische Landesinstitut ein Portal zur Abwicklung des Fortbildungsbudgets von Schulen. Mit den Budgets für Fortbildungsmaßnahmen können Ganztagschulen, Schwerpunktschulen, die keine Ganztagschule sind, berufsbildende Schulen, die nicht an EQUL teilnehmen, Förderschulen, die sich zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickeln werden sowie Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ Fortbildungsveranstaltungen der staatlichen und nicht-staatlichen Fortbildungsinstitute sowie insbesondere geeignete private Fortbildner für ihre pädagogische Weiterentwicklung nutzen.

Die Antragstellung und Genehmigung der Veranstaltungen erfolgen elektronisch über das beim PL entwickelte und dort eingerichtete eSchule24-Portal FOBU (Fortbildungsbudget). Weiterführende Informationen, wie Grundlagen, Kompendien zu Rahmenbedingungen, Erläuterungen zur Budgetverwendung und Antrags- sowie Abrechnungsverfahren von Budgetmitteln, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sind auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver auf der Seite <http://fobu.bildung-rp.de> eingestellt.

Vom 01.08.2014 bis 31.12.2017 wurden von 554 der 820 Schulen, die Zugang zu einem Fortbildungsbudget haben, insgesamt 1.930 Maßnahmen beantragt. 624 Maßnahmen wurden für das Schuljahr 2016/2017 beantragt.

Schuljahr	Anzahl Maßnahmen
2014/15	421
2015/16	570
2016/17	624
2017/18	315 (Stand 31.12.2017)
Summe	1.930

Zielgruppe	Anzahl Maßnahmen (Mehrfachnennung mögl.)			gesamt
	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18 (31.12.2017)	
Lehrkräfte	396	405	211	1.012
Pädagogische Fachkräfte	213	231	134	578
Schulleitungen	212	235	125	572
Schülerinnen/Schüler	134	173	50	357
Sonstige	86	59	37	182
Eltern	33	34	16	83
Steuergruppen	45	35	18	98

Bereiche	2015/16	2016/17	2017/18 (31.12.2017)	gesamt
Ganztagschulen	371	435	231	1.037
Berufsbildende Schulen	91	84	38	213
Schwerpunktschulen	88	79	37	204
Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“	8	7	2	17
Förder- und Beratungszentren	11	16	7	34

Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS)	2015/16	2016/17	2017/18 (31.12.2017)	gesamt
Professionalität des Personals	376	453	220	1.049
Schulleitung und Schulmanagement	218	279	105	602
Schulleben	165	141	76	382

<http://fobu.bildung-rp.de>

9.3 Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2017

Das PL baute im Auftrag des Bildungsministeriums das Angebot Moodle@RLP auch 2017 weiter aus. Außerdem wurde Moodle@RLP im Rahmen des 2017 gestarteten Projektes Schulcampus in diesen integriert.

Entwicklung in Zahlen:

	2015	2016	2017
Moodle-Instanzen	377	403	428
Nutzerzahlen	82.823	67.444	67.014
Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in onlinegestützten Angeboten	noch nicht erfasst	noch nicht erfasst	3.698
Zugriffszahlen Anzahl Besuche	940.617	993.960	1.248.945
Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher	591.710	518.188	621.149

Schwerpunkte 2017:

- Entwicklung des Kurses „Moodle in der Schulorganisation – das virtuelle Lehrerzimmer“ mit begleitendem Fortbildungskonzept unter Einbeziehung der Schulleitung (in Zusammenarbeit mit dem Dozentinnen- und Dozentenpool).
- Erweiterung des Fortbildungsangebots für Lehrkräfte bzgl. des methodisch-didaktischen Einsatzes von Moodle im Unterricht.
- Die neu entwickelten Fortbildungsformate „Moodle für Einsteiger“ und „Moodle im Unterricht“ wurden rege nachgefragt. Die Anzahl der Fortbildungstermine gegenüber dem Vorjahr ist dadurch auf das Dreifache angestiegen.
- Einrichtung eines Moodle-Marktes für die pädagogische, unterrichtliche und schulorganisatorische Anwendung von Moodle.
- Erstellung eines Erklär-/Imagefilms zu Moodle, welcher die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten im Unterricht aufzeigt.

<http://lernenonline.bildung-rp.de>

9.4 Bildungsserver

BILDUNGSSERVER

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des PL. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. 2017 sind folgende Themenbereiche hinzugekommen bzw. ausgebaut worden:

- ORS Orientierungsrahmen Schulqualität
- Förderschule (löst Sonderpädagogik ab)
- Fachportal für offene Bildungsmaterialien (OER)
- Schulcampus, Informationen zum Projekt
- MINT-Fachportal

Das elektronische Newsletterangebot des PL, das auf dem Bildungsserver als zentrale Komponente 2015 technisch bereitgestellt wurde, wurde 2017 um die Themengebiete

- Heterogenität
- Sprachförderung und Migration

erweitert. Insgesamt werden über das Newsletterangebot ca. 5.000 unterschiedliche Abonnenten erreicht.

Aufgrund der Umstellung des Bildungsservers auf eine neue Typo3-Version wurden 56 Fachverfahren im Bildungsserver technisch überprüft und angepasst.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigen die folgenden Tabellen:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2015	2016	2017
Seiten auf dem Bildungsserver	14.208	14.292	14.462
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	96	100	102
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	300	268	252

<http://bildung-rp.de>

9.5 OMEGA



In OMEGA stehen allen allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos Onlinemedien zur Verfügung. Neben allgemein zugänglichen Materialien für den Unterricht wurde der Bestand an komplexen Multimedia-Produktionen erheblich erweitert. Es wurden Landes-onlinelizenzen beschafft. Auch die kommunalen Medienzentren haben zahlreiche Kreisonlinelizenzen erworben. Dieser Bestand beläuft sich momentan auf 1.000 Lizenzen. Insgesamt stehen 16.300 Medien bzw. Medienbausteine zur Verfügung.

Der Anteil der offen lizenzierten Materialien steigt. Aktuell sind knapp 6.000 Bausteine mit einer offenen Creative Commons Lizenz versehen. Diese sogenannten CC-Materialien erleichtern die Weiternutzung und den Remix von Materialien und geben den Lehrkräften mehr Rechtssicherheit.

<http://omega.bildung-rp.de>

9.6 MNS+ im schulischen Einsatz



Modulares Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.

Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg.

MNS+ wird von insgesamt 727 [2016: 684] Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 480 [2016: 461]
- Nordrhein-Westfalen: 241 [2016: 217]
- Saarland: 6

Es gibt 22 Support Partner-Firmen mit 52 zertifizierten Personen.
Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.410 [2016: 2.275]

Zusätzlich werden Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsame Erfahrungen gesammelt.

<http://mns.bildung-rp.de>

9.7 gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen

Die gs.box ist eine vom PL entwickelte Netzwerklösung für Grundschulen. Sie bietet Schulen eine digitale Infrastruktur mit Firewall, Virenschutz sowie Kontrolle und Filterung des Internetverkehrs nach jugendgefährdenden Inhalten und dies mit unkomplizierter Verwaltungsoberfläche.

Seit März 2017 ist eine so genannte GA-Version (General Availability) der gs.box erhältlich. Neuerungen der aktuellen Version 3.x sind im Wesentlichen die Aktualisierung des Linux-OS sowie Firewallfreigaben für die Einbindung von Aerohive Access Points, die Kommunikation mit dem landesweiten MDM (Mobile Device Management – System <https://mdm.bildung-rp.de:8443/>) zur Administration von iPads in Schulen sowie die Verbesserung von sicherheitsrelevanten technischen Maßnahmen. Derzeit sind 33 Systeme bei Grundschulen und ein System in einer Kindertagesstätte im Einsatz.

Informationen, Handbücher sowie die aktuellen Versionen und Updates werden auf dem Bildungsserver veröffentlicht ebenso wie Ansprechpartner und Kontakt.

<https://bildung-rp.de/service/it-dienste-fuer-schulen/gsbox.html>

10 PROJEKT OER@RLP: OFFENE BILDUNGSMATERIALIEN EROBERN DEN BILDUNGSSEKTOR

Das Projekt OER@RLP hat zum Ziel, die Aufmerksamkeit für offene – also möglichst frei und unkompliziert verwendbare – Bildungsmaterialien (englisch open educational resources, kurz OER) im Bildungsbereich zu befördern. OER sind mit offenen Lizenzen wie etwa Creative Commons oder GNU versehen, die den Prinzipien des Teilens, der Zusammenarbeit und des Austausches entgegenkommen. Die Inhalte von Wikipedia (wikipedia.org) sind hierfür ein gutes Beispiel.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Gedanke hinter den Open Educational Resources ist eine wichtige Innovation für den Bildungssektor. Der Leitgedanke von OER ist, dass die Gesellschaft grenzübergreifend den Wissensschatz des Bildungsbereiches in digitaler Form für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellt – kostenlos und rechtlich nahezu uneingeschränkt bis völlig uneingeschränkt. Lehrende und Lernende in den verschiedenen Bildungsbereichen Hochschule, Schule, außerschulische Bildung und Erwachsenenbildung erhalten die Möglichkeit, aus diesen nun geöffneten digitalen Wissensressourcen Informationen zu ihren speziellen Themenbereichen zu schöpfen, diese aufzuarbeiten, zu erweitern, zu modifizieren und zu verbessern.

Im Projekt OER@RLP arbeiten Verbundpartner aus den Bildungsbereichen Hochschule, Schule und Weiterbildung zusammen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und hat eine Laufzeit von 18 Monaten (Start November 2016). Im Rahmen des Projektes widmet sich das Pädagogische Landesinstitut dem schulischen Bildungsbereich und hat den Auftrag, Bildungspersonal auf Multiplikatoren-Ebene für das Thema OER zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

2017 hat das Pädagogische Landesinstitut die folgenden Aktivitäten umgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Erstellen einer Website zum Projekt (<https://oer.bildung-rp.de>)

Materialien:

- Zusammenstellung von Materialien über OER (<https://oer.bildung-rp.de/materialien.html>)
- Bestand an OER-Inhalten auf der Mediendistributionsplattform OMEGA (s. o.) erhöht. Aktuell sind es über 5.800 mit Creative Commons lizenzierte Medienbausteine.
- Es wurden Fortbildungsmaterialien im Projekt entwickelt, die mit freier Lizenz allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Angebote zu OER an Schulen bereitstehen.

Fortbildungen und Veranstaltungen:

- OER-Forum im Rahmen der iMedia 2017. Es waren OER-Experten zu Gast, die aus verschiedenen Sichten, u. a. pädagogischer und rechtlicher Art, den Mehrwert von OER beleuchtet haben. Insgesamt fanden 12 Infoshops im Rahmen des Forums statt.
- Im Rahmen von sieben unterschiedlich konzipierten Fortbildungen haben sich sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL, Leiterinnen und Leiter der pädagogischen Beratungsgruppen als auch einzelne Beratungsgruppen zu OER informiert und qualifiziert.
- Auf den Arbeitstagen von Medienkompetenz macht Schule war OER ein Info-Baustein.

Vernetzung:

- Das PL arbeitet im Projekt mit den Hochschulpartnern Virtueller Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) und Distance and Independent Studies Center (DISC) der TU Kaiserslautern, mehreren Weiterbildungseinrichtungen wie dem VHS-Verband, der Katholische Erwachsenenbildung (KEB) und dem Bildungswerk des Landessportbundes sowie der medien+bildung.com gGmbH zusammen.
- Länderübergreifend steht das PL in engem Austausch mit anderen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten OER-Projekten und hat an mehreren OER-Camps, zum Teil mit eigenen Beiträgen, teilgenommen und an einem OER-Trainerkoffer mitgewirkt.

Entwicklung eines Repositoriums mit Lizenzgenerator für OER:

- Das PL hat ein Repositorium entwickelt, welches gezielt die Anforderungen für OER-Materialien bedient. U. a. bietet der Lizenzgenerator den Nutzerinnen und Nutzern Unterstützung bei der Auswahl und Kennzeichnung von Lizenzen. Zudem bekommen sie die Möglichkeit, Materialien für eine gemeinsame Zusammenarbeit freizugeben bzw. diese mit anderen zu teilen.

Beiratsmitglied Infostelle OER:

- Die Projektleitung von OER@RLP am PL ist Beiratsmitglied an der zentralen Informationsstelle OER, die vom BMBF im Rahmen der OER-Förderlinie eingerichtet wurde.

<https://oer.bildung-rp.de>

11 PROJEKT SCHULISCHE LERN- UND LEBENS- WELTEN

Mit dem Modul „Coaching und Feedbackkultur“ und einer Abschlusstagung wurde 2017 der zweite Durchlauf des Schulentwicklungsprojekts „Schulische Lern- und Lebenswelten“ abgeschlossen. Das über einen Zeitraum von drei Jahren (2014 – 2017) angelegte Projekt wurde im Kontext des Arbeitsbereichs Gewaltprävention (Abteilung Schulpsychologie) von einem Team aus Schulpsychologinnen, Schulpsychologen sowie Kolleginnen und Kollegen aus den Arbeitsbereichen Demokratievermittlung und Schul- und Unterrichtsentwicklung konzipiert und durchgeführt.



Ziel war es, weiterführende Schulen im Hinblick auf die Entwicklung jugendgerechter Lern- und Arbeitsformen anzuregen und zu unterstützen. Dazu wurden insgesamt fünf zweitägige Fortbildungsmodule zu folgenden Themenfeldern angeboten: „Gemeinsam verantwortetes Schulleben“, „Formen selbstgesteuerten und individuellen Lernens“, „Öffnung der Schule“, „Selbstgesteuertes Lernen und partizipative Bewertung“ und „Coaching und Feedbackkultur“. Ein Zusatzmodul für Schul- und Projektleitungen beschäftigte sich mit der Implementierung und Steuerung von Projekten und Entwicklungsprozessen, welche die ganze Schulgemeinschaft betreffen. Inhaltliche und organisatorische Planungen wurden auf der Basis einer umfassenden Evaluation des ersten Durchgangs (2010 – 2013) der „Schulischen Lern- und Lebenswelten“ durchgeführt.

An dem Projekt, für das Schulen sich im Anschluss an eine Auftaktveranstaltung im Oktober 2014 bewerben konnten, nahmen fünf Gymnasien, fünf Realschulen plus, vier Integrierte Gesamtschulen und eine berufsbildende Schule teil. Voraussetzung war die Bildung einer von einem Mitglied der Schulleitung geleiteten und an allen Modulen teilnehmenden Projektgruppe.

Module und Ablauf

Als Referentinnen und Referenten für die Module konnten u. a. Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler von zahlreichen Schulen gewonnen werden, die im Rahmen des Deutschen Schulpreises für herausragende Arbeit in den Bereichen Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterricht, Verantwortung, Schulleben und Schulentwicklung ausgezeichnet worden sind. Auch einige der Schulen, die im ersten Durchgang an dem Projekt teilgenommen hatten, präsentierten nunmehr als Referententeams zu den jeweiligen Modulen passende Aspekte ihrer eigenen Schulentwicklung.

In jedem Modul wurden mehrere Workshops angeboten, die sich mit verschiedenen Aspekten des jeweiligen Oberthemas beschäftigten. Im Modul „Coaching und Feedbackkultur“ wurden beispielsweise u. a. Workshops zu den Themen „Kulturen des Feedback als Elemente der Gestaltung der Selbstverantwortung“, „Interne Evaluation als Mittel der Unterrichts- und Schulentwicklung“, „Hilfreiches Coaching und Feedback aus Schülersicht“, „Wertschätzende Rückmeldung auf der Basis der gewaltfreien Kommunikation“, „Schülerzentrierung im Entwicklungsgespräch“ und „Schülercoaching nach dem Mündener Modell“ angeboten.

Zur Unterstützung der Projektgruppen bei der Vermittlung der Fortbildungsinhalte an das Kollegium, der Reflexion der Module im Hinblick auf den eigenen Schulentwicklungsprozess und bei der Planung daraus resultierender Projekte wurden alle teilnehmenden Schulen durch jeweils einen Prozessbegleiter aus dem PL-Projektteam unterstützt. Grundgedanke dabei war, Fortbildung und Schulentwicklung möglichst eng miteinander zu verzahnen und den Schulen dabei zugleich Autonomie und Verantwortung im Hinblick auf Auswahl und Umsetzung der zum eigenen Profil passenden Maßnahmen zu überlassen.

Eine weitere Besonderheit des Projekts bestand im durchgehenden Einbezug von Schülerinnen und Schülern auf allen Ebenen. So reisten zahlreiche Referententeams mit Schülerinnen und Schülern an, die über die jeweiligen Besonderheiten ihrer Schule aus eigener Perspektive berichten konnten. Die teilnehmenden Schulen hatten die Möglichkeit, mit Teams aus bis zu sechs Personen an den jeweils zweitägigen Tagungen teilzunehmen. Diese Plätze konnten nach Ermessen der Schule auf Lehrkräfte bzw. Schülerinnen und Schüler verteilt werden. Einzelne Reflexionsphasen richteten sich speziell an die Schülerinnen und Schüler. Im Modul „Coaching und Feedbackkultur“ schließlich wurde ein Workshop von der Landes-schülervertretung angeboten.

Abschlussstagung

Kern der ebenfalls zweitägigen Abschlussstagung waren Workshops der teilnehmenden Schulen, in denen diese dazu eingeladen waren, über ihre aus den Impulsen der Module abgeleiteten Entwicklungsprozesse zu berichten. Die Darstellung erfolgreicher Projekte hatte dabei ebenso Platz wie die Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten. Die Weiterentwicklung gemeinsamer Perspektiven wurde mit dem Angebot des Anschlusses an bestehende Netzwerke des PL unterstützt. Themenfelder, zu denen die Schulen Workshops präsentierten, waren beispielsweise „Demokratieerziehung durch Klassenrat und Schülerparlament“, „Mehr Verantwortung für Schülerinnen und Schüler im Schulleben ermöglichen“, „Partizipation und selbständiges Lernen“, „Ein neues Lernkonzept für die Orientierungsstufe“, „Lerninseln und Unit-plans als Instrumente individuellen Lernens in heterogenen Gruppen“, „BildungsBande – Lernen durch Engagement in Kita und Grundschule“ und „Fächerübergreifende Lernateliers als Instrumente eigenverantwortlichen Lernens in sinnstiftenden Lernumgebungen“.

Reflexion, Feedback, Ausblick

Aus Sicht der PL-Projektgruppe bestätigen die Workshops der Abschlussstagung, dass die Kombination aus der Vermittlung von Inhalten durch Expertenteams aus ausgezeichneten Schulen und der Prozessberatung durch in das Schulentwicklungsprojekt involvierte Psychologinnen und Psychologen sowie Pädagogen

dagoginnen und Pädagogen des PL ein erfolgsversprechender Ansatz zur Schulentwicklung sein kann. Auf Seiten der Schule spielt die Unterstützung, welche die schulinterne Projektgruppe von der Schulleitung hat, eine entscheidende Rolle hinsichtlich dessen, was letztendlich nachhaltig in das eigene Konzept übertragen werden kann.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zum Gesamtprojekt sind ebenfalls durchgehend positiv. Herausgehoben wurden die Qualität der Referententeams, die Kombination aus großen Entwürfen und kleineren, verhältnismäßig leicht umzusetzenden Veränderungsimpulsen, die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, der längerfristig angelegte Zeitrahmen, die immer wieder eingeplanten Zeiten zur Reflexion sowohl in den Schulteams als auch mit den Teilnehmenden anderer Schulen, die Selbstverantwortung in der Auswahl und Umsetzung für die eigene Schule geeigneter Impulse, das Engagement der Projektgruppe und nicht zuletzt das Tagungshaus. Ein neuer Durchgang des Projekts, in dessen Konzeption die Evaluation des abgeschlossenen Projekts Eingang finden wird und in dem weiterführende Schulen sich ebenfalls wieder auf der Basis einer Auftaktveranstaltung bewerben werden können, ist geplant.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote/schulische-lern-und-lebenswelten.html>

12 DAS INTERREG-VA-PROJEKT SESAM'GR

SESAM'GR ist ein grenzübergreifendes Bildungsprojekt. Mit über 20 Partnern aus dem formalen und non-formalen Bildungsbereich, die aus allen sechs Regionen der Großregion – Lothringen, Luxemburg, Saarland, Fédération Walloniens und Brüssel, Ostbelgien und Rheinland-Pfalz – und somit sechs verschiedenen Bildungssystemen kommen sowie einem Gesamtbudget von 7,28 Millionen Euro, handelt es sich um das größte schulische Bildungsprojekt in Europa. Der rheinland-pfälzische Projektträger ist das Bildungsministerium, das die operative Projektleitung an das Pädagogische Landesinstitut und die finanztechnische Projektsteuerung an die ADD delegiert hat.

SESAM'GR verfolgt das Ziel, ALLE Jugendlichen der Großregion auf ihr Leben als aktive demokratische Bürgerinnen und Bürger sowie als zukünftige Akteure auf dem großregionalen Arbeitsmarkt vorzubereiten, um ihnen eine erfolgreiche Integration sowohl in die Gesellschaft als auch in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Den Partnern stellte sich in der Vorbereitungsphase (2015/16) die Frage, wie dieses Ziel zu erreichen sei. Die Analyse der Bildungsprioritäten in den Partnerregionen ergab, dass SESAM'GR sich mit drei Schwerpunktachsen befassen würde: die sprachliche Bildung, Demokratiebildung und interkulturelle Kompetenzen sowie Berufsorientierung. In allen drei Achsen ist die digitale Bildung ein integraler Bestandteil.

Die Zielgruppe des Projektes sind Erzieherinnen und Erzieher, Sprachkräfte sowie interkulturelle Fachkräfte in den Kindertagesstätten, Lehrerinnen und Lehrer, pädagogisches Fachpersonal, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der non-formalen Bildung in der Großregion.

Es haben an grenzübergreifenden Begegnungen, Aktivitäten und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen:

ca. 16.000 Schülerinnen und Schüler

ca. 500 Sprachkräfte, Lehrkräfte

SESAM'GR stellt die Bildungskette und somit die Gestaltung der Übergänge ins Zentrum seiner konzeptionellen Ausrichtung, im Hinblick auf die Kontinuität und den Auf- und Ausbau von Handlungskompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Haltungen).

In Rheinland-Pfalz gibt es aktuell 27 Projekteinrichtungen und -schulen (15 Kindertagesstätten, vier Grundschulen, drei Realschulen plus, eine Integrierte Gesamtschule, zwei Gymnasien und zwei berufsbildende Schulen).

Die drei Schwerpunktachsen

Alle drei Achsen haben zum Ziel, neue Konzepte für die grenzübergreifenden pädagogischen Ansätze, neue Formate für die grenzübergreifende Fortbildung, neue Formate für die grenzübergreifenden Schülerbegegnungen und Klassenprojekte zu entwickeln und zu erproben sowie allen Schulen einen Materialpool zur Verfügung zu stellen. Für jede Achse wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

1. Sprachliche Bildung – Mehrsprachigkeit

SESAM'GR lehnt sich an die Definition des Europarates an: Vielsprachigkeit (multilinguisme) betrifft die gesellschaftliche und institutionelle Ebene, Mehrsprachigkeit (plurilinguisme) betrifft die individuelle Ebene; die Sprachen, die im Leben eines Individuums vorkommen, eine Rolle spielen und die es beherrscht.

„Vielsprachige Menschen denken die Welt vielgestaltig“ (Messner 2014, S. 153).

Die jungen Menschen, die in einigen Jahren das Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Großregion und auch in Europa gestalten müssen, benötigen genau diese Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Sprache des Nachbarn zu erlernen, ist eine wichtige Voraussetzung, doch bedarf es in der heutigen Situation unserer Gesellschaften mehr. Die Vielfalt der Sprachen (von der Muttersprache über die Bildungs- und Kommunikationssprache hin zur Beherrschung anderer Sprachen), die die Kinder und Jugendlichen mit in die Schulen bringen, brauchen ihre pädagogische Verortung im Unterricht.

Die Arbeitsgruppe hat 2017 ein Basispapier zu den „Grundprinzipien der Mehrsprachigkeit“ verfasst, das von Fortbildnern und Sprachenexperten aus der Großregion aktuell validiert wird. 2018 wird auf der Basis dieses Papieres das Format für die grenzübergreifende Fortbildung entwickelt und erprobt.

2. Demokratiebildung und Interkulturelles Lernen“

„Wir müssen miteinander leben lernen“ (Gadamer, Deutschlandfunk 2008)

Die Arbeitsgruppe setzt sich mit den Fragen nach der Gestaltung unserer Gesellschaften, nach den demokratischen Werten und dem Zusammenleben in einer offenen und pluralistischen Gesellschaft auseinander. Die Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Europäische Referenzrahmen „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“, der vom Europarat entwickelt wurde.

2017 begann eine Fortbildungsreihe zum Thema „Demokratiebildung“, deren erstes Modul das Thema „Debatte“ in Form eines Methodenworkshops aufgriff. Eine grenzübergreifende Projektgruppe entwickelte ein Simulations- und Rollenspiel, das sich auf der Grundlage authentischer Probleme mit der Thematik der Konfliktlösung auseinandersetzt. Parallel dazu wurde eine grenzübergreifende Projektgruppe eingerichtet, die sich mit der Umsetzung des Europäischen Referenzrahmens „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ in den Fachunterricht beschäftigt und entsprechende Modelle für den Unterricht erarbeitet.

3. Grenzübergreifende Berufsorientierung

Im Hinblick auf die Bedeutung des großregionalen, europäischen und auch globalen Arbeitsmarktes und auf die Herausforderung des massiven Wandels der Arbeitswelt durch die technologische Revolution entwickelt diese Arbeitsgruppe Instrumente, die grenzübergreifende Betriebspraktika fördern, die den Auf- und Ausbau wichtiger Sozialkompetenzen unterstützen und die Lehrkräfte in dem Bereich der Berufsorientierung in der Großregion fortbilden. 2017 wurde ein Forum mit Lehrkräften aus der Großregion durchgeführt und eine erste Fassung des Vademekums der grenzübergreifenden Berufsorientierung erstellt.

Weitere Arbeiten und Ausblick

2017 wurde die Entwicklung einer Plattform begonnen, auf der alle Produkte des Projektes eingestellt werden, die die Schulen und alle an Bildung Beteiligten nutzen können. Zudem wurde eine Vielzahl von Aktivitäten im Bereich „Neue Technologien“, „Sprachenlernen und ästhetische Bildung“ sowie „Betriebserkundungen“ durchgeführt, die 2018 ihre Fortsetzung finden werden. Im November 2017 fand das erste Forum in der Reihe „Begegnungen in der lernenden Großregion“ mit über 100 Lehrerinnen und Lehrern statt. Das zweite Forum dieser Reihe wird Ende 2018 in Trier durchgeführt, an dem auch Partner aus anderen europäischen Ländern teilnehmen werden.

SESAM'GR ist ein Projekt, das sich bewusst einen innovativen und prozessualen Charakter gegeben hat und das möglichst viele an den Bildungsprozessen Beteiligten in die Arbeit und die gemeinsamen Reflexionen einbinden möchte.

Literatur:

Gadamer, Hans-Georg: zitiert nach: Wir müssen miteinander leben lernen. Deutschlandfunk 2008: http://www.deutschlandfunk.de/wir-muessen-miteinander-leben-lernen.1148.de.html?dram:article_id=180134.

Messner, Reinhold: Über Leben. kindle-ebook 2014.

<https://eu-int.bildung-rp.de/pl-europaeische-und-internationale-lehrerfortbildung.html>

13 INTERNE EVALUATION IN SCHULEN (INES)

Im Portal InES – Interne Evaluation in Schulen erhalten rheinland-pfälzische Schulen Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von internen Evaluationen in Schule und Unterricht. Neben wertvollen Praxistipps und Hintergrundinformationen bietet das PL den Schulen des Landes wissenschaftlich fundierte und praxiserprobte Evaluations- und Feedbackinstrumente an



Die bereitgestellten Instrumente stammen zum größten Teil aus dem Verfahren der externen Evaluation (2006-2016) und wurden für den Einsatz im Kontext interner Evaluation entsprechend weiterentwickelt. Im Jahr 2017 passte das InES-Team diese Instrumente (Fragebögen, Diskussionsleitfäden, Hospitationsbögen) umfassend an die fünfte Auflage des Orientierungsrahmens Schulqualität (ORS) an und gliederte sie entlang der Dimensionen und Bereiche des neuen ORS. Dabei wurde sowohl auf eine angemessene Passung zum ORS als auch auf die Bedürfnisse und Interessen der schulischen Nutzerinnen und Nutzer geachtet. Daher finden sich hier auch Instrumente, die über die im ORS beschriebenen Qualitätsdimensionen hinausgehen bzw. dort eher integrativ behandelt werden, wie z. B. zu den Themen Zufriedenheit und Ganztagschule.

Folgende Themenfelder werden derzeit abgedeckt

- Klassenmanagement
- Klarheit und Strukturierung
- Förderung der Lernbereitschaft
- Aktivierung und Motivierung
- Unterstützung im/Rückmeldung zum Lernprozess
- Fachlichkeit und Kompetenzerwerb
- Erwerb überfachlicher Kompetenzen
- Digitale Bildung
- Verschiedene Merkmale der Unterrichtsqualität
- Schulleitung und Schulmanagement
- Qualifizierung und Beratung
- Berufsorientierung
- Elternkooperation und -beratung
- Qualitätsentwicklung und Feedbackkultur
- Zufriedenheit
- Ganztagschule

Das InES-Portal wird kontinuierlich um neue Instrumente erweitert. So finden sich seit dem Jahr 2017 neue Instrumente zum Thema Ganztagschule auf unserer Webseite. Seit Beginn des Jahres 2018 stehen zudem Schülerfragebögen zum kompetenzorientierten Fachunterricht in der Sekundarstufe in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern zur Verfügung. Im Februar 2018 nahm das InES-Team am 1. Ländertreffen „Interne Evaluation“ teil, in dem eine systematische Kooperation der Bundesländer im Hinblick auf den Austausch von Instrumenten zur internen Evaluation initiiert wurde.

Die Instrumente sind für alle Interessierten ohne Registrierung auf der InES-Webseite zur Ansicht und zum Download über die InES-Schnellsuche zugänglich. Darüber hinaus können sich rheinland-pfälzische Lehrkräfte als Nutzerinnen und Nutzer der Evaluationssoftware **InES online** registrieren lassen, um webbasierte Befragungen durchzuführen. Alle Fragebögen, die die Nutzerinnen und Nutzer in der InES-Schnellsuche finden, sind bereits in InES online für sie voreingestellt. Die registrierten Lehrkräfte können die Fragebögen ihren Wünschen gemäß anpassen. Sie können InES online aber auch dazu nutzen, selbst entwickelte Fragebögen einzustellen und damit Befragungen zu realisieren. Als Unterstützung bietet das PL den Schulen je dreimal im Schulhalbjahr die Möglichkeit, an unseren regionalen InES online Schulungen in Speyer, Koblenz und Trier teilzunehmen. Von dieser Möglichkeit haben im Kalenderjahr 2017 über 90 Lehrkräfte Gebrauch gemacht. Verstärkt wurden im vergangenen Jahr auch auf Anfrage von Schulen „Inhouse-Schulungen“ durchgeführt, mit weiteren 90 Teilnehmenden. Darüber hinaus steht den Nutzerinnen und Nutzern von InES online ein Handbuch zur Verfügung, das im Jahr 2017 umfassend überarbeitet wurde. Die Nutzerzahlen sind im letzten Jahr deutlich angestiegen. Insgesamt haben sich bereits über 2.300 Lehrerinnen und Lehrer als Nutzer registrieren lassen (Stand Januar 2018). An über 41 Prozent der rheinland-pfälzischen Schulen gibt es Lehrkräfte, die das Angebot InES online nutzen.

Die Fortbildungswünsche der rheinland-pfälzischen Schulen zur internen Evaluation beziehen sich jedoch nicht nur auf den Umgang mit Evaluationsinstrumenten. Oftmals wird auch Unterstützung bei der Erstellung eines eigenen Fragebogens gewünscht. Es haben sich zunehmend Fortbildungsangebote etabliert, in der zunächst passgenaue Fragebögen entwickelt werden, die anschließend, im Rahmen einer InES online Schulung, als Online-Fragebögen zum Einsatz vorbereitet werden. Zudem erhält das Team häufig Anfragen, die sich auf den Prozess der internen Evaluation insgesamt beziehen. Vor allem nachgefragt wird dabei das Thema „Interpretation von Evaluationsergebnissen“. Dem wurde Rechnung getragen und 2017 ein Fortbildungsbaustein zum Thema „Von den Daten zu den Taten“ etabliert. Zudem haben wir die Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung (BfS) im Pädagogischen Landesinstitut bei

den Bausteinen zur internen Evaluation im Rahmen ihrer Fortbildungsreihe „Schulentwicklung konkret“ begleitet, in denen es um die Durchführung interner Evaluationen und die Weiterarbeit mit Evaluationsergebnissen geht. Im Jahr 2017 fand bereits das dritte Praxisforum „Interne Evaluation“ statt. Im Gegensatz zu den zuvor genannten Fortbildungen steht hier der Austausch zwischen den Schulen im Mittelpunkt, was von Schulen explizit positiv rückgemeldet wird. Auch auf der iMedia in Mainz ist InES seit seinem Bestehen mit einem Stand und mit Infoshops präsent.

Im April 2017 war das PL Gastgeber der „Frühjahrstagung“ des Arbeitskreises Schulen der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), die dieses Mal in Speyer stattfand und viel positive Resonanz erhielt. Die Tagung des Arbeitskreises Schulen der DeGEval bot zahlreiche Gelegenheiten, sich mit Akteuren anderer Bundesländer im Feld zu vernetzen und voneinander zu lernen sowie konkrete Ideen und Impulse für den Arbeitsalltag mitzunehmen.

<http://ines.bildung-rp.de>

14 BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

14.1 Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“

Im Oktober 2015 erhielt das Pädagogische Landesinstitut den Auftrag, die Implementierung einer Potenzialanalyse für Schülerinnen und Schüler als stärkenorientiertes Kompetenzfeststellungsverfahren an rheinland-pfälzischen Schulen mit dem Bildungsgang Berufsreife umzusetzen. Der Name des Verfahrens: Kompetenzanalyse Profil AC („AC“ = Assessment Center).



Die ersten Anwenderschulungen für rheinland-pfälzische Lehrkräfte erfolgten im Frühjahr 2016. Insgesamt beteiligten sich im ersten Jahr ca. 300 Lehrkräfte und ca. 90 Schulen an der freiwilligen Pilotierung. Durchführende Partner für die Pilotphase dieses durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projektes sind das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) und die Tübinger MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH. Sie haben „Profil AC“ inhaltlich entwickelt und führen bis zum Ende der Pilotphase einen Großteil der Lehrkräfte-Schulungen durch.

Potenzialanalyse – Was ist das?

Mithilfe einer Potenzialanalyse sollen Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer persönlichen Entwicklung sowie ihrer Berufs- bzw. Studienorientierung unterstützt werden. Am Ende des Verfahrens steht ein individuelles, ressourcenorientiertes Kompetenzprofil, das persönliche Stärken und Entwicklungspotenziale ausweist.

Im Rahmen von „Profil AC“ werden Personal-, Sozial- und Methodenkompetenz untersucht – Fähigkeiten also, die in allen Lebensbereichen von Bedeutung sind. Das Verfahren beinhaltet primär handlungsorientierte Übungen wie z. B. Assessment-Center-Aufgaben oder individuelle Arbeitsproben.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Stärken, Neigungen und Interessen zu identifizieren. Sie werden bei den Übungen anhand von vorab definierten Kompetenzkriterien durch geschulte Lehrkräfte der Schule beobachtet und erhalten anschließend in Einzelgesprächen Rückmeldung. Gemeinsam wird überlegt, wie einzelne Kompetenzen ausgebaut und für die individuelle Förderung und/oder die Berufsorientierung genutzt werden können. Weitere Schritte werden festgelegt. Die Ergebnisse der Kompetenzanalyse sowie des Rückmeldegesprächs werden schriftlich dokumentiert und dienen als Grundlage für eine individuelle Förderung der Jugendlichen.

Projektbüro und Unterstützungsangebote

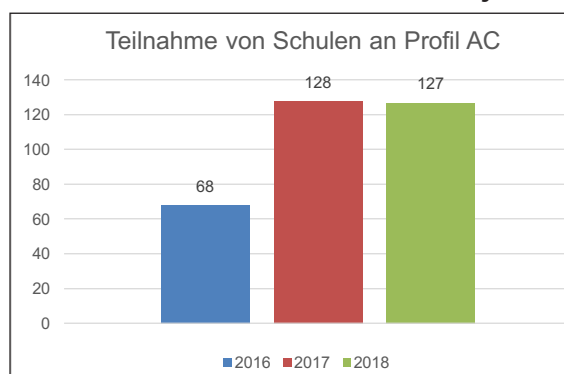
Lehrkräfte interessierter Schulen können sich im Rahmen von Fachtagen vorab über das Projekt „Profil AC“ informieren und mit bereits geschulten Kollegen über Erfahrungen in der Durchführung und der konzeptionellen Verankerung diskutieren.

Teilnehmende Lehrkräfte werden dann bei der Einführung des Verfahrens an ihrer Schule aktiv durch so genannte Expertinnen und Experten „Profil AC“ begleitet. Dabei handelt es sich um insgesamt 16 erfahrene Beratungskräfte, die von August 2017 bis Ende November 2017 dafür qualifiziert wurden. Diese Expertengruppe setzt sich themenübergreifend aus Beraterinnen und Beratern für Berufsorientierung, Schulentwicklung, Inklusion, Lerngruppen Steuern sowie der Schulpsychologie zusammen.

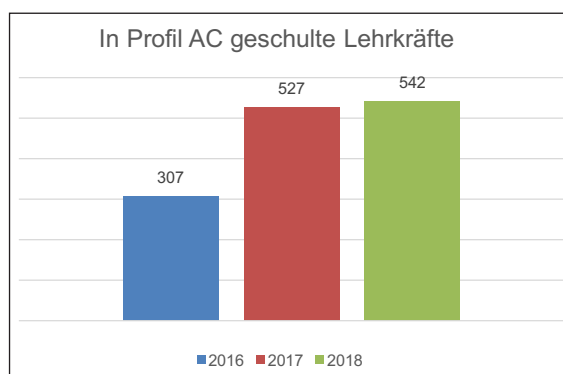
Neben der schulischen Begleitung durch die Experten erhalten Lehrkräfte teilnehmender Schulen zudem die Gelegenheit, sich im Rahmen vertiefender Workshops in der Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens weiter zu professionalisieren.

Für Rückfragen stehen die Projektleitung und die Mitarbeitenden des „Projektbüros Profil AC“ im Pädagogischen Landesinstitut zur Verfügung. Sie sind zuständig für die Koordination der Angebote, die technisch-administrative Beratung und Unterstützung der Schulen, die Entwicklung von landesweiten Termin- und Organisationsplänen für die Anwenderschulung sowie für die Anpassung und Durchführung der Anwenderschulung für und bei Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern. Zu ihren Aufgaben gehören weiterhin der Aufbau von Kommunikationsstrukturen mit allen Beteiligten und die fortlaufende Optimierung der Beratung von Schulen und Lehrkräften vor und während der Projektteilnahme. Nicht zuletzt fungieren sie als Ansprechpartner für CJD und MTO.

Aktuelle statistische Übersicht zur Projektteilnahme



Insgesamt 323 Schulen von 2016-2018*



Insgesamt 1.376 geschulte Lehrkräfte von 2016-2018*

* Aufgrund der verbindlichen Anmeldung der Schulen und teilnehmenden Lehrkräfte können bereits Zahlen für 2018 genannt werden.

Ogleich erst 2016 gestartet, ist die Kompetenzanalyse „Profil AC“ an vielen rheinland-pfälzischen Schulen inzwischen fest verankert und wird dort erfolgreich angewandt. Dies zeigt sich auch in der steigenden Nachfrage auf Seiten bereits teilnehmender Schulen, noch weitere Kollegen in die Schulungen schicken zu dürfen. Perspektivisch ist geplant, „Profil AC“ auch mit bestehenden Kompetenzmodellen anderer Bereiche wie der individuellen Förderung, der Demokratieerziehung oder dem Orientierungsrahmen globales Lernen zu vernetzen.

<https://berufsorientierung.bildung-rp.de/schulen/potenzialanalyse.html>

14.2 Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung



Als komplett neues Angebot ist zum Ende des Jahres 2017 der neue landesweite Veranstaltungskalender zur Berufs- und Studienorientierung Rheinland-Pfalz online gegangen. Der Kalender richtet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler, die sich aktuell mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzen, als auch an alle Beteiligten, die die Jugendlichen in diesem Prozess begleiten, insbesondere Lehrkräfte und ihre Eltern. Alle in Rheinland-Pfalz agierenden Partner im Prozess der Berufs- und Studienorientierung können hier zentral ihre Veranstaltungen einstellen. Die Partner des Ovalen Tisches in der Berufs- und Studienorientierung, wie kommunale Partner, HWK, IHK, Verbände, aber auch Hochschulen und Berufsbildende Schulen wurden durch Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig aufgerufen, ihre Veranstaltungen zu veröffentlichen. Viele sind diesem Aufruf bereits gefolgt.

Angebote des Pädagogischen Landesinstituts, die zur Berufs- und Studienorientierung im Veranstaltungsportal Fortbildung-Online eingestellt wurden, werden über eine erweiterte Funktion ebenfalls in den „BSO-Kalender“ übertragen. Wesentlicher Vorteil des „BSO-Kalenders“ ist es, dass Schulen die aktuellen Angebote über einen Webservice auch auf den schuleigenen Webseiten anzeigen können.

Darüber hinaus werden die Angebote auf den Seiten des Bildungsministeriums, dem Bildungsserver sowie auf der Seite des Landesprogramms „zukunft läuft“ zur Verfügung gestellt. Der Kalender selbst kann wie eine Suchmaschine genutzt werden. Die Nutzerinnen und Nutzer können ihre Suche nach Stichwort, Umkreis und Zeitraum filtern. Im „Dickicht“ der vielfältigen Angebote können Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern so einfach den Überblick behalten und geeignete Angebote auswählen.

Veranstalter	Angebot
Handwerkskammer Trier	Werkstatttage Berufsorientierung
Ludwig Fresenius Schulen	Tag der offenen Schule

Der Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung ist Teil des Landesprogramms „zukunft läuft – kompetent in eigener Sache“. Der Auftrag zu Umsetzung erging durch das Bildungsministerium an das PL, wo es abteilungsübergreifend fachlich durch Mitarbeitende der Servicestelle Berufsorientierung sowie technisch durch der Kolleginnen und Kollegen der IT erfolgreich und zeitnah umgesetzt wurde. Schon während der Entwicklung und Testphase wurden weitere zukünftige Projekte mitgedacht, so dass die Umsetzung vergleichbarer Angebote zeitnah möglich sein wird. Aktuell wurde beispielsweise eine leicht angepasste Variante für den MINT-Bereich umgesetzt, die 2018 startet.

<https://sebo.bildung-rp.de/bso-kalender>, <http://zukunft-laeuft.de/>

15 TRANSFER VON FORSCHUNGSWISSEN

Als Aufgabe des Pädagogischen Landesinstituts

Die Kultusministerkonferenz hat ihre Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring um den Schwerpunkt „Mehr anwendungsbezogenes Wissen für Bildungspolitik und pädagogische Praxis“ (KMK 2015, S. 17f.) ergänzt. Explizit werden hier die Pädagogischen Landesinstitute genannt: „Die Aufgabe der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder besteht in diesem Zusammenhang darin, Forschungswissen in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen adressatengerecht für die Schulen, die Bildungsadministration und die Bildungspolitik aufzubereiten und zu verbreiten. Um nachhaltig Wirkung in der Fläche erzielen zu können, bedarf es ferner besonderer Implementations- und Transferstrategien in den Ländern“ (KMK 2015, S. 14).

Grundlagen der Arbeit des PL sind neben den bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen, der systematischen Analyse und Auswertung der Nachfragen von Schulen, der Evaluation der vorgehaltenen Angebote selbstverständlich auch aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern. Wir richten als PL die Transferbemühungen prioritär an den Bedarfen der pädagogischen Praxis aus und versuchen, Praxis und Wissenschaft zu verzahnen. Wir verstehen unsere Aufgabe auch dahingehend, dass wir Bedarfe aus der Praxis aufgreifen und daraus Impulse für Forschungsarbeiten geben möchten.

Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und mit den Akteuren der Schulpraxis sehen wir als einen dialogischen Kooperationsprozess, der geprägt ist von der Berücksichtigung der jeweiligen Expertise aller Beteiligten. Nur so kann erreicht werden, dass die Entwicklungen auch nachhaltig in Schulen zum Tragen kommen. Transfer ist dabei kein einseitiger, mechanistischer Prozess, bei dem Erkenntnisse aus den Bezugswissenschaften in der Praxis „angewendet“ werden. Auch die spezifischen Handlungsmuster sowie die unterschiedlichen Interessenlagen, Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten müssen in die Betrachtung einbezogen werden.

Mit Blick auf die Nutzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und das Setzen von Impulsen für Forschungsvorhaben sehen wir insbesondere zwei Aufgabenfelder für das PL:

1. Das Recherchieren und Erschließen von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Zweck, relevantes Forschungswissen daraufhin zu prüfen, inwiefern es in die verschiedenen Handlungsbereiche der Schulsysteme eingespeist, genutzt und ggf. weiterverarbeitet werden kann.
Im Kontext dieser angebotsorientierten Bereitstellung von Informationen wie Fortbildungsveranstaltungen, Online-Plattformen sowie Materialien, Medien und Handreichungen nehmen die interaktiven Anteile und die erfahrungsbasierte Reflexion von Wissen einen zunehmend größeren Raum ein. Ein erfolgreicher Transferprozess greift die Erfahrungen und Möglichkeiten der Betroffenen sowie strukturelle Aspekte wie die jeweilige Ausgangssituation und Ressourcen der Schule auf. Zunehmend mehr Angebote des PL sind modular aufgebaut. Nach der Vermittlung von Informationen erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit diese in der Praxis anzuwenden und in einer weiteren Tagung basierend auf den Erfahrungen damit sich über Stolpersteine, Hürden und Lösungsansätze mit anderen Lehrkräften und den Referenten auszutauschen.
2. Ermittlung von Forschungsbedarfen aus der schulischen und bildungsadministrativen Praxis und deren Rückkopplung an die Wissenschaft
Hier werden zunehmend Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen und Universitäten sowie Forschungsverbänden gesucht.

Beide Richtungen dieser Transferbemühungen sind miteinander verzahnt und reflexiv aufeinander bezogen. So wird einerseits Forschungswissen als „Angebot“ beispielsweise für die Entwicklung von Unterstützungsmaterialien aufgegriffen bzw. entsprechend verarbeitet. Andererseits wird Forschungsbedarf, der sich etwa auf ein verbessertes pädagogisches Handeln und/oder gelingende Schulentwicklung bezieht, als „Bedarf“ an wissenschaftliche Partner kommuniziert, aber auch in die verschiedenen fachlichen Diskurse mit den unterschiedlichen Partnern (Stiftungen, Verbände, Wirtschaft usw.), an denen sich Kolleginnen und Kollegen aus dem PL beteiligen, eingebracht.

Die Vielzahl und Vielfalt der Akteure im Bildungsbereich machen es erforderlich, sich darüber zu verständigen, welche strukturellen Konstellationen das Zusammenwirken von Forschung, Praxis und Administration bedingen und begünstigen und in welchen Beziehungen die Akteure zueinander stehen. Mögliche Beteiligte an Transferprozessen: Im Fokus steht die Schulpraxis mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Schulleitungen, Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und weiterem Personal sowie die außerschulischen Kooperationen, die Schulen mit anderen Akteuren, z. B. aus der Kommune, eingehen. Hinzu kommen die Akteure aus der Bildungsverwaltung, der Bildungspolitik, den Landesinstituten sowie weiteren Unterstützungssystemen wie z. B. den Seminaren der schulpraktischen Lehrerbildung. Auch die Zentren für Lehrerbildung sowie die unterschiedlichen Disziplinen der Wissenschaft (Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Fachwissenschaften usw.) sind bedeutsame Partner in dem Bemühen, Transferprozesse zu gestalten.

Soll eine solche Kooperation gelingen, braucht es Strukturen der Kooperation und Orte der systematischen Begegnung. Die Zusammenarbeit kann dabei unterschiedlich intensiv sein, von punktueller Kooperation über themenbezogene temporäre Kooperationen, Kooperation in gemeinsamen Projekten bis hin zu formaler gegenseitiger Einbindung (z. B. sind Wissenschaftler im Beirat des PL vertreten und Vertreter des PL sind eingebunden in Zentren für Lehrerbildung und in Gremien und Beiräten wissenschaftlicher Einrichtungen) und institutionalisierten Partnerschaften (z. B. gemeinsame Antragstellung bei Forschungsprojekten). Ein Projekt, bei dem dies exemplarisch gut gelungen ist, ist das Verbundvorhaben OER@RLP, das auch in diesem Jahresbericht vorgestellt wird.

Eine Sichtweise, welche die Aufgaben eines Landesinstituts ausweitet auf den Transfer von Forschungswissen, hat auch Auswirkungen auf die Personalauswahl und Personalentwicklung im PL. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Handlungswissen aus beiden Kontexten aufweisen: sowohl aus der Wissenschaft als auch aus Schulpraxis und Bildungspolitik. Spezifische Kompetenzen bezogen auf Kommunikation, Kooperation, wissenschaftliche Methoden, vermittlungsdidaktische Kompetenzen sowie inhaltlich-fachliche Expertise zum Gegenstandsbereich, praktische Erfahrung und Kenntnisse zu den Anwendungsfeldern und das adäquate Nutzen von Disseminationsmöglichkeiten bzw. Entwicklungskompetenzen hinsichtlich geeigneter Transferstrategien sind Bereiche, die bei Personalentwicklungsmaßnahmen und Fortbildungsplanungen zu berücksichtigen sind.

Das PL bringt durch seine interdisziplinäre Ausrichtung (Pädagogik, Psychologie, IT und Medien) gute Voraussetzung für die Erfüllung des KMK-Transferauftrags mit.

Literatur:

- Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring (2015). Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK).
- OER@RLP – eine bildungsbereichsübergreifende Kooperation zur Öffnung von Bildungsmaterialien Rheinland-Pfalz (2017). <https://www.oer-at-rlp.de/>
- Strategiepapier der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder zum Transfer von Forschungswissen, März 2018.

16 ANHANG

16.1 Organigramm

Personalvertretung: Margarete Littau
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach
 Datenschutzbeauftragter: Jochen Bittersohl
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Direktorin des Pädagogischen Dienstes
 Dr. Birgit Löffelholz

Abteilung 1:
 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
 Sabine Pfeiffer

Referatsgruppe 1: Schularten und Schulstufen	Referatsgruppe 2: Berufliche Bildung	Referatsgruppe 3: Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II	Referatsgruppe 4: Querschnittsthemen	Referatsgruppe 5: Digitale Bildung und Medien
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Regine Ebermann	Referat 1.31: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Martin Zimmol	Referat 1.41: Inklusion, Heterogenität, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer	Referat 1.51: E-Learning Marcus Lauer
Referat 1.12: Förderschule Sabine Schelhorn-Dähne	Referat 1.22: Schul- und Lehrplangentwicklung Berufsbildende Schule Martin Lützenkirchen	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Migration, Sprachförderung Christine Holder	Referat 1.52: Medienkompetenz Stephan Pfurtscheller
Referat 1.13: Realschule plus Frauke Mosbach		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Irmtraud Rehwald	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll	Referat 1.53: Medienbildung Andrea Zwerenz
Referat 1.14: Gymnasium Martin Zimmol			Referat 1.44: Ganztag, Demokratieerziehung Dagmar Birro	
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann	

	<p>Abteilung 2: Schulleitung und Schulentwicklung Dr. Karla Weber</p>	<p>Abteilung 3: Schulpsychologie Oliver Appel</p>	<p>Abteilung 4: Zentrale Dienste und IT-Dienste Sabine Schweitzer</p>	
		<p>Krisenberatung und Schulleitungsfortbildung: Oliver Klauk Kommunikation und Gewaltprävention: Dr. Katja Waligora</p>	<p>Referatsgruppe: Verwaltung Sabine Schweitzer</p>	<p>Referatsgruppe: IT-Dienste Stephan Keßler</p>
	<p>Referat 2.01: Schulentwicklung, Evaluation Andrea Bürgin</p>	<p>Schulpsychologische Beratungszentren</p> <p>Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach</p> <p>Referat 3.02: SPBZ Gerolstein</p> <p>Referat 3.03: SPBZ Hachenburg</p> <p>Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein</p> <p>Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern</p> <p>Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden</p> <p>Referat 3.07: SPBZ Koblenz</p> <p>Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen</p> <p>Referat 3.09: SPBZ Mainz</p> <p>Referat 3.10: SPBZ Mayen</p> <p>Referat 3.11: SPBZ Pirmasens</p> <p>Referat 3.12: SPBZ Speyer</p> <p>Referat 3.13: SPBZ Trier</p> <p>Referat 3.14: SPBZ Wittlich</p>	<p>Referat 4.01: Personal Kerstin Grill</p>	<p>Referat 4.05: Interne IT-Dienste Stefan Gresch</p>
	<p>Referat 2.02: Pädagogische Beratung, Hospitation Kerstin Goldstein</p>		<p>Referat 4.02: Haushalt Friedhelm Löhr</p>	<p>Referat 4.06: eSchule24-Portale Michael Kollig</p>
	<p>Referat 2.03: Zentrum für Schulleitung und Personalführung Dr. Karla Weber</p>		<p>Referat 4.03: Liegenschaften, Beschaffung, Vertragsverwaltung Matthias Schwarz</p>	<p>Referat 4.07: Schulische IT-Dienstleistungen Tobias Lindner</p>
			<p>Referat 4.04: Veranstaltungsmanagement Laura Siegle</p>	<p>Referat 4.08: Mediendienste, Bildungsserver Dr. Margret Groß-Hardt</p>

16.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

16.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Regine Ebermann	regine.ebermann@pl.rlp.de	06232 659-116
BBS Schulversuche, Lehrpläne	Martin Lützenkirchen	martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de	0671 9701-1678
Berufseinstieg	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
Berufs- und Studienorientierung	Mathias Meßoll	mathias.messoll@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-846
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	Judith Gabriel	Judith.gabriel@pl.rlp.de	06232 659-232
Demokratieerziehung, Extremismus	Clemens Brüchert	clemens.bruechert@pl.rlp.de	0671 9701-1653
Deutsch	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	0631 3703740
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	Sabine Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehne@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gesellschaftswissenschaften	Eva-Maria Glaser	eva-maria.glaser@pl.rlp.de	06232 659-226
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Gymnasium	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Informatik	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation (InEs)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Kommunikation und Beratung	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Krisenhafte Situationen i. d. Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 9701-1682
Lehrpläne und Bildungsstandards	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Mobilitätserziehung	Wilhelm Ewert	wilhelm.ewert@pl.rlp.de	06742 8710-17
Moodle	Dorothea Suchanek	dorothea.suchanek@pl.rlp.de	0671 97001-870
Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Nittl	claudia.nittl@pl.rlp.de	06232 659-246
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Marion Rehbach	marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 97001-861
Potenzialanalyse Profil AC	Klaus Langer	profilac@pl.rlp.de	0671 97001-845
Praxistag	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 97001-842
Primarstufe, BISS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Realschule plus	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Schulentwicklung	Andrea Bürgin	andrea.buergin@pl.rlp.de	0671 97001-810
Schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Sport	Peter Heppel	peter.heppel@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	Marie-Luise Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Ruth Bogensperger	ruth.bogensperger@pl.rlp.de	0671 9701-1656
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Wahlpflichtfächer Realschule plus	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

16.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologie
Beratung von Einzelpersonen
Beratung von Schulen
Netzwerkarbeit

Philipp Brandenburger

Neue Kommunikationskanäle – Das PL in den sozialen Medien
Interne Evaluation in Schulen (InES)

Carmen Breitbach

SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

Alban Carl

gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen

Simone Fischer

Ziel- und Leistungsvereinbarung
Entwicklung Veranstaltungszahlen
Veranstaltungsarten
Sonstige Träger
Entwicklung Teilnehmerzahlen
Verteilung nach Schularten und Einrichtungen
Fortbildungsbudgets für Schulen

Dr. Rüdiger Gilsdorf

Projekt Schulische Lern- und Lebenswelten

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem
Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen

Dirk Groß

Interne Evaluation in Schulen (InES)

Dr. Magret Groß-Hardt

Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2017
Bildungsserver
OMEGA
Projekt OER@RLP: Offene Bildungsmaterialien erobern den Bildungssektor

Annika Hacklin

Schulentwicklung nachhaltig gestalten – eine Kernaufgabe der Schulleiterinnen und Schulleiter

Christine Holder

Gezielte Lese- und Sprachförderung mit BiSS
Sprachförderung in Zahlen

Stephan Keßler

eSchule24-Portale
Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung

Oliver Klauk

Krisenberatung
Politischer und religiöser Extremismus

Frank Kracht

eSchule24-Verträgeportale

Klaus Langer

Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“

Tobias Lindner

MNS+ im schulischen Einsatz

Matthias Meßoll

Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“
Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung

Hagen Metzler

Internetportal der Schulbuchausleihe

Johannes Miethner

Interne Evaluation in Schulen (InES)

Claudia Nittl

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick
Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut
Organisation und Standorte
Personelle Veränderungen auf Leitungsebene
Neue Kommunikationskanäle – Das PL in den sozialen Medien
Weiterentwicklung des Veranstaltungskatalogs des PL „Fortbildung-Online“
PL-Präsenz auf externen Veranstaltungen
Handreichungen und weitere Veröffentlichungen
iMedia – Leben und Lernen im digitalen Wandel

Michael Pelzer

Angebote für Schulleitung in Zahlen

Stephan Pfurtscheller

10 Jahre Medienkompetenz macht Schule

Dr. Birgit Pikowsky

Transfer von Forschungswissen als Aufgabe des Pädagogischen Landesinstituts

Sabine Rohmann

Das Interreg-VA-Projekt SESAM'GR

Jeanine Surmann-Peeters

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Karsten Sturm

Schulpraktika-Portal

Dr. Katja Waligora

Gewaltprävention

Dr. Karla Weber

Angebote für Schulleitung in Zahlen

Andrea Zwerenz

iMedia – Leben und Lernen im digitalen Wandel

Der MedienkomP@ss – eine Orientierungshilfe setzt sich durch



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de